

Branchenreport Mineralöl

2024/25

SCHWERPUNKTE. KENNZAHLEN. POSITIONEN.



KENNZAHLEN

ÖSTERREICHISCHE MINERALÖLINDUSTRIE

		2024	2023	2022	2021	2020
Mitgliedsunternehmen, Produktion, Beschäftigte						
Anzahl der Mitgliedsunternehmen		27	26	26	26	27
Abgesetzte Produktion	Mio €	9.682	10.450	10.875	8.529	6.145
Anzahl der Beschäftigten		4.524	4.335	4.221	4.180	4.625
davon Arbeiter		923	887	833	789	833
davon Angestellte		3.554	3.405	3.337	3.328	3.719
davon Lehrlinge		47	43	51	63	73
Förderung, Import, Transport						
Erdölförderung Inland (inkl. NGL)	Mio t	0,48	0,48	0,53	0,57	0,61
Erdgasförderung Inland	Mrd m³n	0,54	0,55	0,61	0,65	0,74
Rohölimport	Mio t	7,67	7,51	5,13	7,64	7,46
Erdgasimport¹	Mrd m³n	5,06	6,75	11,43	4,51	6,13
Rohöltransport²	Mio t	7,64	7,55	5,28	7,74	7,48
Rohölverarbeitung³	Mio t	8,1	8,0	5,8	8,3	8,7
Verbrauch, Produkte						
Mineralölverbrauch Inland⁴	Mio t	9,52	9,68	9,73	9,97	9,76
Mineralölimport – Produkte⁴	Mio t	5,69	5,81	6,99	6,06	6,22
Mineralölexport – Produkte⁴	Mio t	2,82	2,83	2,17	3,43	3,26
Erdgasverbrauch Inland (Endkunden)	Mrd m³n	6,46	6,52	7,50	8,51	8,00
Tankstellen, Fahrzeuge						
Anzahl der Tankstellen⁵		2.724	2.751	2.759	2.748	2.733
davon Major-Branded Tankstellen		1.305	1.310	1.316	1.322	1.352
Kraftfahrzeugbestand	Tsd	7.425	7.340	7.269	7.215	7.099
davon PKW (Klasse M1)	Tsd	5.232	5.185	5.151	5.134	5.092

¹ Physikalische Importe minus physikalische Exporte (Import-Exportsaldo)

² Adria-Wien-Pipeline

³ Bis 2020 inklusive Halbfabrikate

⁴ Ohne Petrochemie bzw. zum Teil ohne reine Biokraftstoffe

⁵ Zuzüglich 273 Diesellabagabestellen für die Landwirtschaft (2023: 273; 2022: 273; 2021: 273; 2020: 273)

ÖLMARKT IN UMSTRUKTURIERUNG



DI Dr. Hedwig Doloszeski, Geschäftsführerin

Die österreichische Mineralölindustrie durchlebte 2024/25 eine Phase der Anpassung an veränderte Marktbedingungen und regulatorische Anforderungen. Die Wirtschaft präsentierte sich robust, wenngleich das Wachstum durch internationale Unsicherheiten und steigende Energiekosten immer wieder gedämpft wurde. Die globale Öl- und Wirtschaftslage zeigte im Berichtszeitraum ein heterogenes Bild: Während sich die Konjunktur in einigen Regionen, etwa im Euro-Raum, moderat erholte, war in den USA eine deutliche Abschwächung zu beobachten.

Die weltweite Rohölproduktion war 2024 zunächst geprägt von anhaltenden OPEC+-Produktionskürzungen, um die Ölpreise zu stabilisieren. Die erwarteten Lockerungen wurden aufgrund der Marktlage mehrfach verschoben. Geopolitische Spannungen in verschiedenen Krisenregionen verursachten während des Berichtsjahres erhebliche Marktvolatilität und bleiben auch künftig ein zentraler Einflussfaktor, insbesondere im Nahen Osten. Die Prognosen der Organisationen differieren daher: Während die OPEC bis 2050 von einem stetigen Nachfrageanstieg ausgeht, erwartet die Internationale Energieagentur (IEA) ab 2030 einen Rückgang des weltweiten Ölbedarfs.

Die Balance zwischen Angebot und Nachfrage wird vom Marktumfeld und wirtschaftlichen Erholungsraten sowie der klimapolitischen Regulatorik abhängen. Die weltweite Nachfrage wird durch den fortschreitenden Übergang zu erneuerbaren Energien und Elektromobilität strukturell beeinflusst, Schwellenländer gelten jedoch noch immer als Wachstumsmärkte. Russland konnte etwa trotz westlicher Sanktionen seine Ölexporte über alternative Märkte wie Indien und China aufrechterhalten.

Wir durchlaufen einen tiefgreifenden Wandel zu einem klimaneutralen Energiesystem. Fossile Energieträger sind derzeit noch unverzichtbar, werden künftig aber weniger Bedeutung haben. Umso wichtiger ist es daher, die konventionelle Energieversorgung zuverlässig sicherzustellen – eine zentrale Herausforderung unserer Branche.

AUCH DER FACHVERBAND VERÄNDERT SICH

Als Interessenvertretung haben wir die Weichen gestellt und können mit Stolz einen ersten Meilenstein teilen: Aus dem Fachverband der Mineralölindustrie wird mit 1. Jänner 2026 der **Fachverband der Energierohstoff- und Kraftstoffindustrie**. Neben dem Namen ändert sich auch der Geltungsbereich, den laut Wirtschaftskammergesetz die Fachorganisationsordnung (FOO) festlegt.

Warum diese Anpassung? Weil sich die Branche verändert hat und wir nachziehen. Der Fachverband vertritt Unternehmen, die flüssige und gasförmige Energierohstoffe aus Lagerstätten gewinnen und verarbeiten (z.B. Erdöl, Erdgas), Untertagetechnologien nutzen und Geoenergiesysteme wie Geothermie und CCUS (Carbon Capture, Utilisation and Storage) entwickeln, ausbauen und betreiben. Ebenso vertreten sind Unternehmen, die Erdöl mit nachhaltigen Rohstoffen verarbeiten und konventionelle wie alternative Kraftstoffe entwickeln, herstellen und bereitstellen. Dazu zählt auch die Aufbewahrung dieser Produkte sowie das Bereithalten der für erneuerbare Mobilität nötigen Infrastruktur und Technik.

Diese Neuausrichtung spiegelt die Transformation der Branche wider, die zahlreiche Zukunftsprojekte gestartet und viele bereits umgesetzt hat. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern setzen wir – jetzt und in Zukunft – auf eine sichere, leistbare Energieversorgung Österreichs!

ORGANE DES FACHVERBANDES

Der Fachverbandsausschuss trägt die Verantwortung für die Festlegung der Zielvorgaben und Strategien und ist verantwortlich für Beschlussfassungen zu Voranschlägen und Rechnungsabschlüssen. Die Mitglieder des Ausschusses werden im Rahmen der Wirtschaftskammerwahlen für jeweils fünf Jahre gewählt, wodurch eine kontinuierliche und repräsentative Vertretung aller Interessengruppen sichergestellt wird. Die letzte Wahl erfolgte im Juni 2025.

FACHVERBANDSAUSSCHUSS

Obmann

Martijn Arjen van Koten, MSc
Vorstandsdirektor Fuels & Feedstock
OMV Aktiengesellschaft

Stellvertreter

Rainer Klöpfer
Vorsitzender der Geschäftsführung
Shell Austria GmbH

Mag. Armin Springer
Gewerblicher Geschäftsführer
Enilive Marketing Austria GmbH

Mitglieder

DI Dkfm. Ernst Burgschwaiger
Prokurist ONEO GmbH

Dott. Marco Damonte
Geschäftsführer Enilive Austria GmbH

Erik Gille
Geschäftsführer
JET Tankstellen Austria GmbH

DI Heimo Heinzle
Geschäftsführer
RED Drilling & Services GmbH

Mag. Dr. Michael Längle
Gesellschaftsvertreter REP GmbH

Mag. Melanie Milchram-Pinter
Geschäftsführerin
Zweigniederlassung BP Austria,
BP Europa SE

Mag. Nina Marczell
Prokuristin OMV Downstream GmbH

DI Markus Mitteregger, MBA
Generaldirektor RAG Austria AG

DI Henrik Mosser
Geschäftsführer OMV Austria
Exploration & Produktion GmbH

Mag. Christina Reichart
Prokuristin OMV Solutions GmbH

Günther Schröttner
Geschäftsführer Transalpine Ölleitung
in Österreich Ges.m.b.H.

DI Dr. Alfred Stern
Generaldirektor
OMV Aktiengesellschaft

Dr. Stefan Tomann
Geschäftsführer
Erdöl-Lagergesellschaft m.b.H.

Kooptierte Mitglieder

Mag. Martin Hussler
Geschäftsführer
MOL Austria Handels GmbH

DI Rainer Oswald
Senior Vice President
OMV Exploration & Production GmbH

Mag. Peter Pirkner
Prokurist OMV Aktiengesellschaft

GESCHÄFTSSTELLE

DI Dr. Hedwig Doloszeski
Geschäftsführerin

Mag. Dr. Susanne Gfatter, MAS
HSSE, SCC

DI Dr. Reinhard Thayer
Umwelt und Energie

Alessandra Fabro
Sekretariat FVMI, Statistik

Sabine Ravasz
Sekretariat ÖGEW

Tanja Vanicek
Sekretariate FVMI und SCC

WIR SIND DIE ENERGIE ÖSTERREICHS

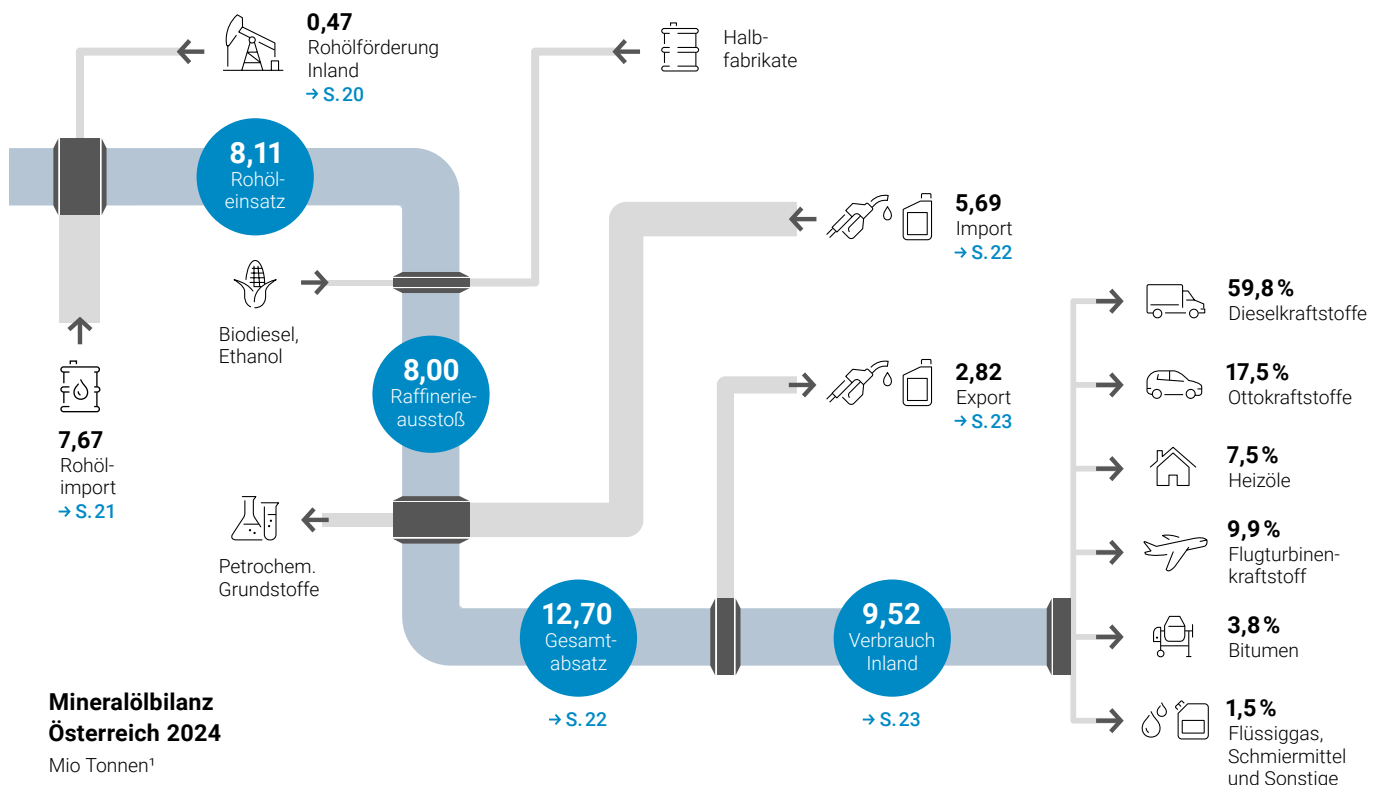
Die österreichische Mineralölindustrie sichert individuelle Mobilität, leistet einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung und sorgt für attraktive Arbeitsplätze und zukunftsorientierte Ausbildungschancen junger Menschen. Durch den Einsatz neuer Technologien trägt sie auch aktiv zur Erreichung der Klimaziele bei.

Im Berichtsjahr befand sich die österreichische Mineralölindustrie in einer Phase der Anpassung an veränderte Markt- und Regulierungsbedingungen. Die Umsatzerlöse sanken auf 9,68 Mrd € und lagen damit –7,4% unter dem Vorjahreswert (10,45 Mrd €). Trotz hoher Energiepreise und nur moderater Konjunkturerholung bleibt die Branche mit rund 11.000 Beschäftigten, einschließlich Tankstellenpartnern, ein bedeutender Arbeitgeber.

Die Mineralölunternehmen sichern eine flächendeckende Versorgung rund um die Uhr und organisieren dafür umfangreiche Transport- und Lagerlogistik. Moderne Tankstellen dienen heute als regionale Servicezentren mit einem breiten Angebot an Produkten und Dienstleistungen.

Die heimische Rohölförderung lieferte rund 6% des in der Raffinerie Schwechat verarbeiteten Rohöls. Im Berichtsjahr lag die Inlandsproduktion von Mineralölprodukten bei über 55%. Darüber hinaus ist die Raffinerie Schwechat ein bedeutender Standort der Petrochemie, während österreichische Unternehmen im E&P-Bereich europaweit eine führende Rolle einnehmen. → S. 20, 22

Versorgungssicherheit bleibt zentrale Herausforderung, insbesondere im Zuge der Energietransformation. Die Mineralölindustrie betreibt ein dichtes Netz an Tanklagern und Speichern, das künftig an den Rückgang fossiler Energien und den Ausbau erneuerbarer Quellen angepasst werden muss.



¹ Vereinfachte Darstellung; Rundungsfehler durch Abgrenzungsdifferenzen, Doppelzählungen, Freigabe von Notstandsreserven und Eigenverbrauch der Raffinerie

AUFSUCHUNG UND BOHRTÄTIGKEIT

In Österreich fördern OMV Austria E&P, RAG Austria und ADX VIE Erdöl und Erdgas vor allem im Wiener Becken und der Molassezone. 2024 sank die Gesamtb Bohrleistung um mehr als 43 %. Das geförderte Rohöl wird per Pipeline oder Kesselwaggons zur Raffinerie Schwechat transportiert.

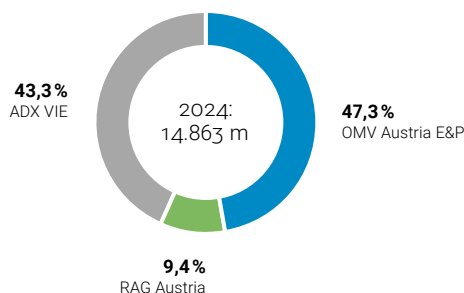
BOHRLEISTUNG IN ÖSTERREICH

Meter	2024	2023	Veränd.
OMV Austria E&P	7.025	13.303	-47,2 %
RAG Austria	1.395	10.604	-86,8 %
ADX VIE	6.443	2.321	> 100 %
Gesamt	14.863	26.228	-43,3 %

In Österreich wird Erdöl und Erdgas durch OMV Austria E&P, RAG Austria und ADX VIE vorwiegend im Wiener Becken (Niederösterreich) sowie der Molassezone (Oberösterreich, Salzburg) aufgesucht und gefördert. 2024 ging die Gesamtb Bohrleistung deutlich zurück: Mit 14.863 m lag sie um -43,3 % unter dem Vorjahreswert (26.228 m). Insgesamt wurden drei Aufschlussbohrungen mit 80.403 m, drei Erweiterungsbohrungen mit 2.845 m und zwei Produktionsbohrungen mit 3.615 m niedergebracht. OMV Austria E&P erzielte dabei die größte Bohrleistung, gefolgt von ADX VIE, die ihre Bohrmeter im Berichtsjahr mehr als verdoppeln konnte. → S. 20

Das im Wiener Becken von OMV Austria E&P und ADX VIE geförderte Rohöl wird per Rohrleitung zur Raffinerie Schwechat verpumpt, während das in Oberösterreich von RAG Austria gewonnene Rohöl mit Eisenbahn-Kesselwaggons dorthin befördert wird.

Bohrleistung in Österreich



AKTIVITÄTEN DER MITGLIEDSUNTERNEHMEN

Die **OMV** schloss 2024 in Österreich die Bohrung „Strasshof Tief 17/17A“ ab, die mangels Wirtschaftlichkeit abgeschrieben wurde und bereitete die Bohrung „Wittau West Tief 1“ vor. Durch Workover-Kapazitäten und Smart Oil Recovery stabilisierte sich die Ölproduktion, Abschaltungen von Sauergasanlagen wurden erfolgreich umgesetzt. Methanemissionen konnten durch LDAR-Programme deutlich gesenkt werden. Mit der Erschließung des Gasfundes „Wittau“ und Fortschritten beim Pipeline-Wegerecht stärkte OMV die Versorgungssicherheit. Im Low Carbon-Geschäft plant OMV bis 2030 Investitionen von 5 Mrd € in Geothermie, erneuerbare Energien und CCS. Ziel sind 4 TWh Geothermie, 3–4 TWh Strom und 3 Mio t CO₂-Speicherung jährlich. Im Rahmen des „deeper“-Projekts, einem Joint Venture mit Wien Energie, entstehen bis zu sieben Tiefengeothermie-Anlagen (200 MW) für klimaneutrale Wärme. Parallel dazu prüft OMV innovative Technologien wie Eavor und baut CCS-Lizenzen in der Nordsee aus.

RAG-Gruppe: Die technische Verfügbarkeit der Speicher lag erneut bei nahezu 100 % – sie sind zentral für die strategische Gasreserve von 20 TWh. Die Gasförderung der Gruppe (RAG, REP) betrug 2024 rund 53 Mio m³n, die Erdölförderung der REP GmbH rund 42.000 t. Forschungsprojekte wie „Underground Sun Storage 2030“ – das weltweit erste unterirdische Wasserstofflager in Porenlagerstätten – wurden fortgesetzt. Wegweisende Pilotprojekte starteten, u.a. ein Groß-Batteriespeicher, ein Wasserstoff-BHKW in Puchkirchen und eine PV-Anlage in Haidach. Investitionen zur Emissionsreduktion unterstützen das Ziel Net Zero (Methan bis 2030, CO₂ bis 2040).

ADX VIE betrieb 2024 die Felder Zistersdorf und Gaiselberg, führte Bohrungen durch und nahm im Ölfeld Anshof die neue Station ANS-STA mit Telemetrie-System in Betrieb. „Welchau 1“ belegte Kohlenwasserstoffe, erwies sich jedoch als unwirtschaftlich, „Anshof 2A“ wurde erfolgreich erschlossen und „Lichtenberg 1“ erfolglos beendet. Insgesamt wurden 18 Sondenbehandlungen durchgeführt und 12.236 t Erdöl sowie 1,1 Mio m³n Gas gefördert.

AUFBRINGUNG

Im Berichtsjahr sank die Rohölförderung leicht auf 0,48 Mio t, während die Importe auf 7,67 Mio t stiegen. Die Naturgasproduktion ging auf 536,5 Mio m³n zurück. OMV Austria E&P ist bei der heimischen Aufbringung nach wie vor der Hauptakteur. Die sicheren Gasreserven liegen bei 6,1 Mrd m³n, die Gasimporte sanken um –25%.

ROHÖLFÖRDERUNG UND IMPORT

Tonnen	2024	2023	Veränd.
OMV Austria E&P	413.328	409.992	0,8%
RAG Austria	41.878	43.974	–4,8%
ADX VIE	12.236	14.617	–16,3%
Erdöl	467.442	468.583	–0,2%
davon Wiener Becken	421.859	420.545	0,3%
davon Molassezone	45.583	48.038	–5,1%
NGL	9.055	9.509	–4,8%
davon OMV Austria E&P	8.941	9.397	–4,9%
davon RAG Austria	114	112	–1,8%
davon ADX VIE	0	0	–

Wie bereits in den Vorjahren ging auch im Berichtsjahr 2024 die Rohölförderung in Österreich weiter zurück und verringerte sich im Jahresvergleich um –0,2% auf 467.442 t. Der größte Anteil entfiel mit knapp über 90% (421.859 t) auf das Wiener Becken, während die Molassezone in Oberösterreich und Salzburg rund 10% bzw. 45.583 t beisteuerte. Der überwiegende Teil der Rohölproduktion wurde von OMV Austria E&P mit einem Anteil von 88,4% aufgebracht, gefolgt von RAG Austria (9,0%) und ADX VIE (2,6%). Während OMV Austria E&P ihre Produktion im Berichts-

jahr nach dem starken Rückgang 2023 wieder leicht um 0,8% steigern konnte, verzeichnete RAG Austria ein Minus von –4,8% und ADX VIE einen Rückgang von –16,3%. Neben den Aktivitäten in Zistersdorf (Niederösterreich) entwickelte sich die Produktion von ADX VIE in der oberösterreichischen Molassezone dennoch positiv. → S. 20

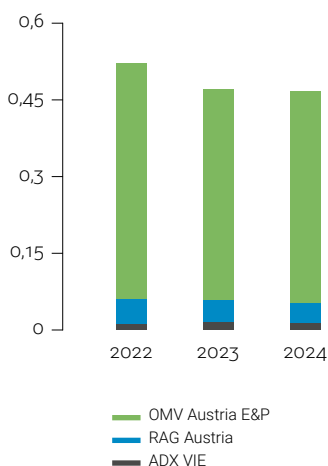
Die Produktion von Natural Gas Liquids (NGL) – das sind flüssige Kohlenwasserstoffe, die bei der Erdölförderung entstehen – verzeichneten mit 9.055 t gegenüber dem Vorjahr ein Minus von –4,8%, die fast vollständig von OMV Austria E&P aufgebracht wurden. Insgesamt verringerte sich die Rohölförderung einschließlich NGL im Jahresvergleich um –0,3% auf 476.497 t. → S. 20

Die Förderung erfolgte im Berichtsjahr über 577 Förder-sonden (+5,1%; 2023: 549), davon befanden sich rund 90% im Wiener Becken sowie im kleineren Umfang in Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg.

Nach Angaben von GeoSphere Austria lagen die **österreichischen Rohölreserven** Ende 2024 bei rund 4,03 Mio t (einschließlich NGL) nach 4,35 Mio t im Vorjahr. Bei Fortsetzung der derzeitigen Fördermengen würde dies einer voraussichtlichen Reichweite der Reserven von etwa 8,5 Jahren entsprechen.

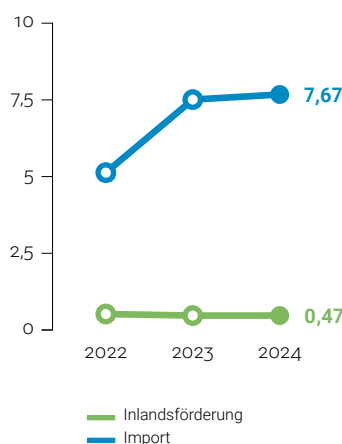
Erdölförderung in Österreich

Mio Tonnen

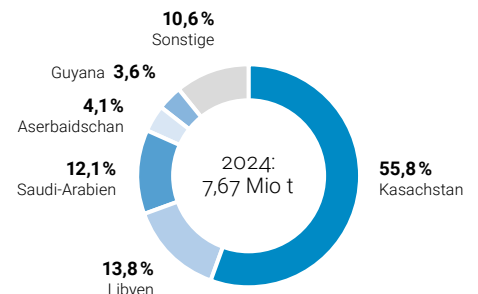


Erdöl-Inlandsförderung und -Import

Mio Tonnen



Österreichs Top 5-Rohöllieferanten



Die **Rohölimporte** aus insgesamt 16 Ländern summierten sich 2024 auf rund 7,67 Mio t und lagen damit 2,1 % über dem Vorjahreswert von 7,51 Mio t. Wichtigste Lieferländer waren Kasachstan (4,28 Mio t), Libyen (1,06 Mio t), Saudi-Arabien (0,93 Mio t) und Aserbaidshan (0,31 Mio t). Besonders starke Zuwächse verzeichneten die Importe aus Saudi-Arabien (+89%), Kasachstan (+49%) sowie auf niedrigerem Niveau aus den USA und Tunesien. Im Gegensatz dazu wurden 2024 keine Lieferungen aus Russland und den Vereinigten Arabischen Emiraten bezogen. → S.21

NATURGASFÖRDERUNG UND IMPORT

1.000 m³n	2024	2023	Veränd.
OMV Austria E&P	486.506	482.644	0,8%
davon Erdgas	343.294	354.726	-3,2%
RAG Austria	48.839	60.722	-19,6%
davon Erdgas	42.492	54.089	-21,4%
ADX VIE	1.183	1.704	-30,6%
davon Erdgas	271	573	52,7%
Naturgas	536.528	545.070	-1,6%
davon Wiener Becken	346.973	330.889	4,9%
davon Molassezone	189.555	214.181	-11,5%

Die heimische Naturgasproduktion verringerte sich 2024 um -1,6 % auf 536,5 Mio Normkubikmeter (m³n). Davon entfielen rund 65 % (347,0 Mio m³n) auf das Wiener Becken und 35 % (189,6 Mio m³n) auf die Molassezone. Etwa 72 % der Gesamtmenge waren Erdgas (386,1 Mio m³n), überwiegend aus dem Wiener Becken. Während die Erdgasproduktion um -5,7 % sank, stieg die Förderung von Erdöl-gas um 10,9 % auf 150,5 Mio m³n. Insgesamt waren 122 Fördersonden (2023: 106) in Betrieb, davon befanden sich 61 % im Wiener Becken und 39 % in der Molassezone.

OMV Austria E&P war 2024 bei der heimischen Naturgas-förderung mit einem Anteil von 90,7 % erneut der Haupt-akteur, gefolgt von RAG Austria (9,1 %) und ADX VIE (0,2 %). Im Jahresvergleich stieg das Fördervolumen bei OMV Austria E&P um 0,8 % auf 486,5 Mio m³n, während RAG Austria (-19,6 %) und ADX VIE (-30,6 %) Rückgänge verzeichnen mussten. → S.20

Nach Angaben von GeoSphere Austria beliefen sich die **Gasreserven Österreichs** Ende 2024 – unverändert zum Vorjahr – auf rund 6,1 Mrd m³n. Bei Fortführung der derzeitigen Fördermengen ergibt sich daraus eine voraus-sichtliche Reichweite von etwa 11,4 Jahren.

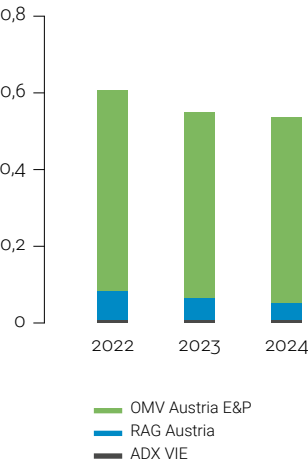
Der **Erdgasimport** verzeichnete 2024 einen Rückgang um 1,69 Mrd m³n (-25,0 %) auf 5,06 Mrd m³n, der Inlands-verbrauch durch Endkunden verringerte sich -0,1 % auf 6,46 Mrd m³n. → S.21

FERNLEITUNGEN IN ÖSTERREICH

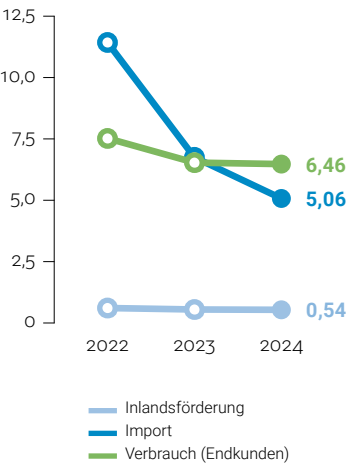
1.000 Tonnen	2024	2023	Veränd.
Erdöl(-produkte)	37.019	34.718	6,6%
davon AWP	7.636	7.553	1,1%
Erdgas	9.973	11.406	-12,6%
Transportmenge	46.992	46.124	1,9%

Laut Statistik Austria nahm das Transportaufkommen 2024 um 1,9 % auf 46,99 Mio t zu. Die beförderte Menge an Erdöl(-produkten) stieg dabei um 6,6 % auf 37,02 Mio t, während die Erdgastransporte um 12,6 % auf 9,97 Mio t zurückgingen. Die Transportleistung – also die beförderte Menge multipliziert mit der zurückgelegten Entfernung – erhöhte sich um 8,7 % und erreichte 9.990 Mio Tonnen-

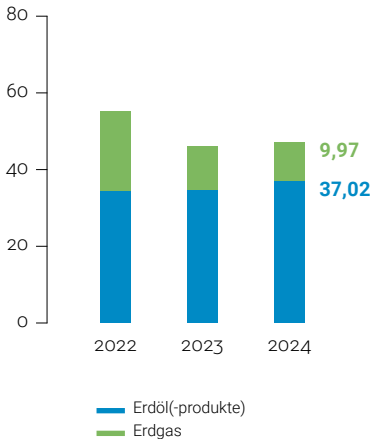
Naturgasförderung in Österreich
Mrd m³n



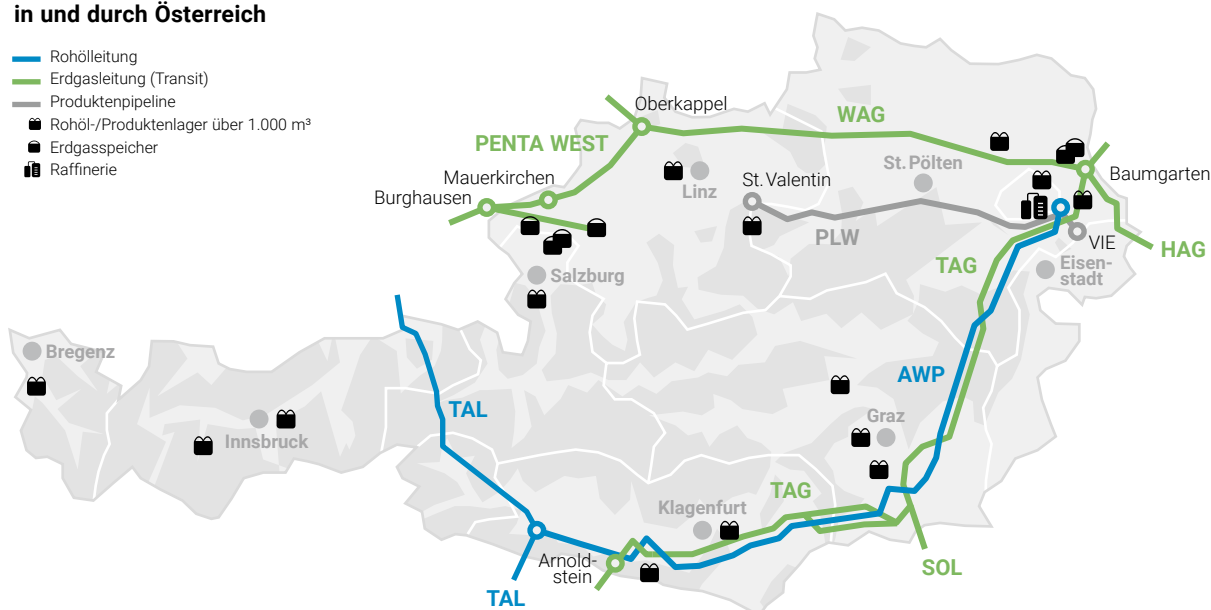
Erdgasbilanz Österreich
Mrd m³n



Transportmenge Fernleitungen Österreich
Mio Tonnen



Erdöl- und Erdgasfernleitungen in und durch Österreich



kilometer (tkm). Davon entfielen 7.996 Mio tkm auf Erdöl, was einem Plus von 5,2% entspricht. Die Transportleistung von Erdgas stieg auf 1.994 Mio tkm, was einem Plus von 25,6% entspricht (1.587 Mio tkm). Damit setzte sich nach dem starken Rückgang infolge der Russland-Sanktionen wieder eine deutliche Erholung ein. → S. 21

Für die Versorgung der Raffinerie in Schwechat sind zwei Pipelines verantwortlich: Die **Transalpine Ölleitung (TAL)** transportiert Rohöl vom Hafen in Triest über die Alpen nach Österreich, Deutschland und Tschechien. 2024 lieferte sie 40,0 Mio t Rohöl an acht Raffinerien und deckt damit rund 90% des österreichischen, 100% des bayerischen und baden-württembergischen sowie 50% des tschechischen Bedarfs. Die TAL gilt als wichtigste Rohölfornleitung Mitteleuropas. In Würmlach wird das Rohöl an die **Adria-Wien-Pipeline (AWP)** übergeben, die im Berichtsjahr 7,64 Mio t nach Schwechat lieferte (Verfügbarkeit: 99,8%).

Österreich ist zentrale Drehscheibe im europäischen Erdgasnetz. Wichtigster Knotenpunkt ist Baumgarten mit Anbindungen an Deutschland, Italien, Slowakei, Slowenien und Ungarn. Das Fernnetz umfasst rund 2.000 km, das Verteilernetz etwa 44.000 km.

ERDGASSPEICHER IN ÖSTERREICH

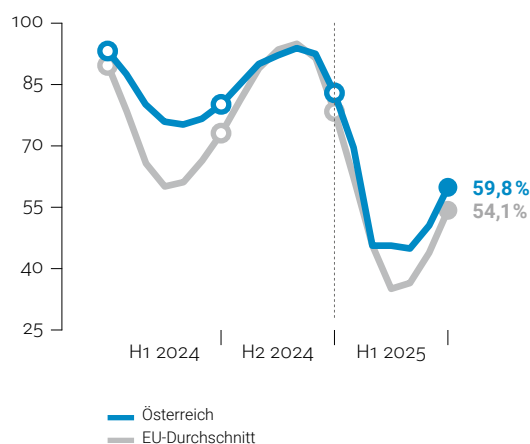
Erdgasspeicher sind überwiegend unterirdische Anlagen, die Schwankungen im Verbrauch sowie mögliche Lieferengpässe ausgleichen und damit zur Versorgungssicherheit beitragen. In Österreich stehen dafür Kapazitäten von 101,6 TWh zur Verfügung – mehr als der gesamte Jahresverbrauch des Landes.

RAG Austria ist Österreichs größtes Gasspeicherunternehmen mit rund 6,4 Mrd m³ Kapazität und Anlagen u.a. in Puchkirchen, Haag und Haidach. OMV Gas Storage betreibt seit über 50 Jahren Speicher in Niederösterreich (Schönkirchen, Tallesbrunn) mit rund 2,3 Mrd m³. Zu Jahresende 2024 waren die österreichischen Erdgasspeicher laut Gas Infrastructure Europe zu 78% (2023: 93%) gefüllt.

Die Bundesregierung hält strategische Gasreserven, die sich in Österreich (19,46 TWh) und in einem slowakischen Speicher (0,54 TWh) befinden. Davon ist ein Teil immunisiert und nur in Ausnahmefällen nutzbar. Ein Drittel der inländischen Speicher ist für geschützte Kunden reserviert, bei ausländischen Kunden ist die Nutzung noch offen.

Monatlicher Gasspeicherstand 01/2024–06/2025 (18M)¹

Kapazitätsauslastung in %



¹ Quelle: Gas Infrastructure Europe (GIE)

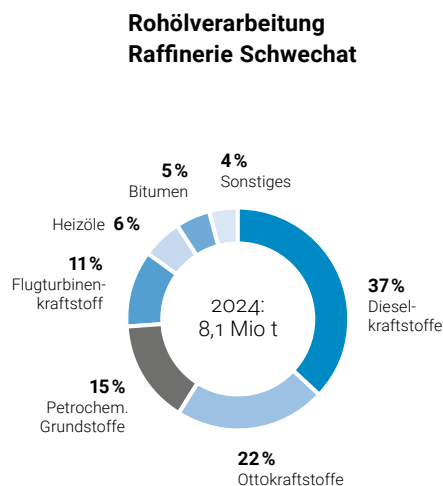
VERARBEITUNG UND VERSORGUNG

Die Schwechat befindet sich Österreichs einzige Raffinerie. Sie verarbeitete 2024 rund 8,1 Mio t Rohöl und erzeugte 6,9 Mio t Mineralölprodukte für den Inlandsmarkt und den Export. Die Versorgung erfolgte über Straße, Schiene, Schiff und Pipeline, ergänzt durch Importe und Tanklager, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

RAFFINERIE SCHWECHAT

In Europa gibt es 74 Raffinerien mit einer Gesamtkapazität von 638,2 Mio t, was rund 14,4% der weltweiten Produktion entspricht. Die Raffinerie Schwechat ist die einzige Raffinerie in Österreich und verfügt über eine jährliche Rohölverarbeitungskapazität von rund 9,6 Mio t. Sie ist Teil des OMV-Raffinerieverbunds, zu dem auch die Standorte Burghausen in Deutschland und Petrobrazî in Rumänien gehören. Die Raffinerie Schwechat beschäftigte 2024 insgesamt 845 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Berichtsjahr 2024 wurden in Schwechat rund 8,1 Mio t Rohöl verarbeitet (2023: 8,0 Mio t), was einer Kapazitätsauslastung von rund 84% entspricht. Rund 94% des eingesetzten Rohöls stammten aus Importen, der Rest aus heimischer Förderung. Die Produktion bestand zu 37% aus Dieselmotorkraftstoffen und zu 22% aus Benzin, wobei biogene Komponenten wie 0,23 Mio t Biodiesel (FAME, HVO) und 0,16 Mio t Ethanol beigemischt wurden, um die Nachhaltigkeit der Kraftstoffe zu erhöhen. Im Berichtsjahr lag der Anteil der Inlandsproduktion bei den Mineralölprodukten bei über 55%.



Die Auslieferung der Mineralölprodukte von Schwechat und dem Tanklager Wien-Lobau erfolgte über verschiedene Transportwege: 33% per Straße, 26% per Schiene, 10% per Schiff und 31% über Pipelines, einschließlich Flughafen Wien und Tanklager St. Valentin in Oberösterreich. Über die Produktenleitung West (PLW) wurden 2024 rund 0,84 Mio t Kraftstoffe und Heizöle nach St. Valentin transportiert (2023: 0,90 Mio t).

Mit den angeschlossenen Tanklagern Wien-Lobau und St. Valentin bildet die Raffinerie Schwechat den größten Industriekomplex Österreichs. Die Gesamtlagerkapazität beträgt 3,3 Mio m³, was eine zuverlässige Versorgung des Landes mit Mineralölprodukten sicherstellt und gleichzeitig die Flexibilität bei saisonalen Schwankungen und Transportanforderungen erhöht.

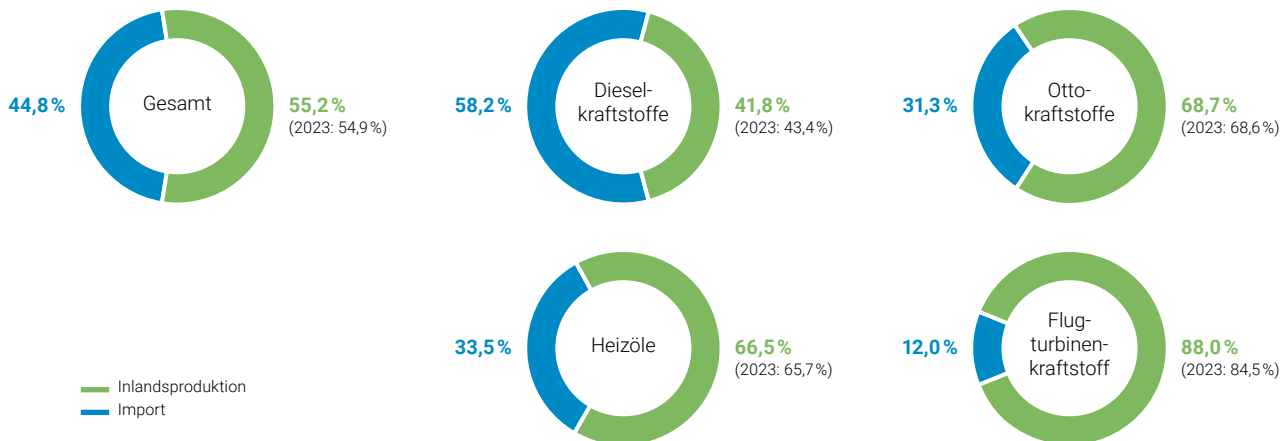
TANKLAGER WIEN-LOBAU

Insgesamt 19 Rohrleitungen transportieren vorwiegend Mineralöl-Halbfertigprodukte von der Raffinerie zum Tanklager Wien-Lobau, wo sie zu Benzin, Diesel und Heizöl Extraleicht gemischt werden. Täglich werden Hunderte Tankwagen im Bottom-Loading-Verfahren beladen. Das Tanklager verfügt über 96 Tanks mit einer Kapazität von rund 1,7 Mio m³.

Die Versorgung der österreichischen Tanklager erfolgt überwiegend per Schiene, während gleichzeitig Halbfertigprodukte für die Raffinerie importiert werden. Im Jahr 2024 beförderten etwa 47.000 Kesselwaggons 2,3 Mio t Mineralölprodukte zur Raffinerie und den Tanklagern. Aber auch die Donauschifffahrt ist von großer Bedeutung: Im Berichtsjahr wurden 716 Tankschiffe im Ölhafen Lobau mit rund 0,9 Mio t Mineralölprodukten gelöscht. Für die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft spielen außerdem Tanklager von OMV (St. Valentin, Graz, Lustenau) sowie von Enilive, MOL, Shell und TBG an mehreren Standorten in Österreich eine wichtige Rolle. Zusätzlich dienen die Lager von ELG, TAL, OMV und RAG der Sicherstellung der Pflichtnotstandsreserven nach dem Erdölbevorratungsgesetz.

Inlandsproduktion vs. Import

Mineralölprodukte 2024



IMPORT VON FERTIGPRODUKTEN

Um die Mineralölversorgung sicherzustellen, sind Importe von Fertigprodukten unverzichtbar. 2024 wurden 4,00 Mio t Diesel (−0,8%), 0,80 Mio t Benzin (+5,8%) und 0,46 Mio t Heizöl Extraleicht (−15,5%) importiert. Insgesamt ging der Import von Kraftstoffen und Heizölen um −1,3% auf 5,27 Mio t zurück – bezogen auf alle Mineralölprodukte betrug die Reduktion −2,0% bzw. 0,12 Mio t. → S. 22

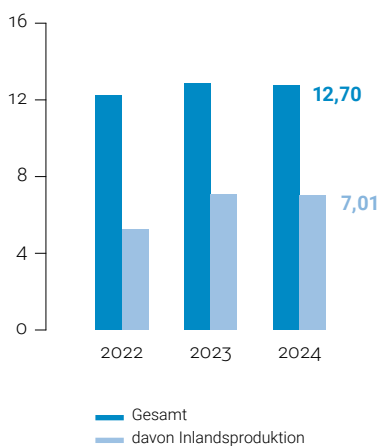
Die Lieferungen erfolgten insbesondere aus Deutschland, Slowenien und Italien. Parallel dazu sank auch der Export von Mineralölprodukten leicht um −0,4% auf 2,82 Mio t. Trotz dieser Schwankungen bleibt Österreich auf Importe angewiesen, um die heimische Nachfrage vollständig abzudecken und Versorgungssicherheit zu garantieren.

NACHHALTIGER FLUGTURBINENKRAFTSTOFF

Innovation und fortschrittliche Technologien spielen eine zentrale Rolle bei der Reduktion von Treibhausgasen. Die Luftfahrt ist für rund 2,8% der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich, weshalb nachhaltiger Flugturbinenkraftstoff (SAF) zunehmend an Bedeutung gewinnt. SAF wird aus erneuerbaren oder recycelten Rohstoffen, wie beispielsweise Altspeiseöl, hergestellt und kann die Emissionen im Vergleich zu konventionellem Flugkraftstoff um bis zu 80% oder mehr senken. In der Raffinerie Schwechat wird SAF direkt in den bestehenden Produktionsprozess integriert. Da die chemische Zusammensetzung nahezu identisch ist, lässt sich SAF ohne Modifikationen in bestehenden Flugzeugen verwenden, wodurch eine umweltfreundliche Alternative zur fossilen Luftfahrt entsteht.

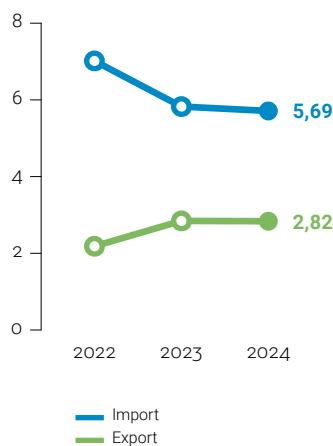
Aufbringung Mineralölprodukte

Mio Tonnen



Mineralölprodukte-Import und -Export

Mio Tonnen



VERBRAUCH

Der Energie- und Kraftstoffmarkt 2024 war geprägt von rückläufigem Mineralöl- und Heizölverbrauch, leicht sinkendem Gasbedarf und einer weiterhin hohen Tankstellendichte. Gleichzeitig stiegen die PKW-Neuzulassungen, wobei alternative Antriebe mit knapp der Hälfte aller Neuzulassungen besonders zulegen.

PRODUKTVERBRAUCH IN ÖSTERREICH

1.000 Tonnen	2024	2023	Veränd.
Eurosuper ¹	1.526,4	1.511,2	1,0%
Super Plus	135,6	122,6	10,6%
100% biogener Kraftstoff für Beimengung	0,6	0,0	100%
Ottokraftstoffe	1.662,6	1.633,8	1,8%
Diesel B0	458,8	438,7	4,6%
Diesel B7	5.127,6	5.380,7	-4,7%
Diesel B100	107,0	4,0	> 100%
Dieselmkraftstoffe	5.693,6	5.823,4	-2,2%

¹ Inklusive Normalbenzin

Der Inlandsverbrauch von Mineralölprodukten belief sich in Österreich im Berichtsjahr auf 9,52 Mio t. Das entspricht einem Rückgang um -1,6% gegenüber 2023. Den größten Anteil hatten Dieselmkraftstoffe mit 59,8% (2023: 60,2%), gefolgt von Ottokraftstoffen mit 17,5% (2023: 16,9%), Flugturbinenkraftstoff mit 9,9% (2023: 8,8%) sowie Heizölen mit 7,5% (2023: 8,7%). Der Absatz von Benzin und Diesel lag bei 7,36 Mio t (-1,4%), was rund 8,94 Mrd l entspricht. Im Vorjahr waren es noch 9,06 Mrd l. Während Ottokraftstoffe im Berichtsjahr mit 1,66 Mio t eine Steigerung von 1,8% verzeichneten, ging der Absatz von Diesel auf 5,69 Mio t zurück (-2,2%). → [S. 23](#)

1.000 Tonnen	2024	2023	Veränd.
Heizöl Extraleicht	695,9	810,5	-14,1%
Heizöl Leicht	17,7	22,4	-20,9%
Heizöl Schwer	4,9	8,6	-43,6%
Heizöle	718,5	841,5	-14,6%

Keine Produktion von Heizöl Mittel in Österreich

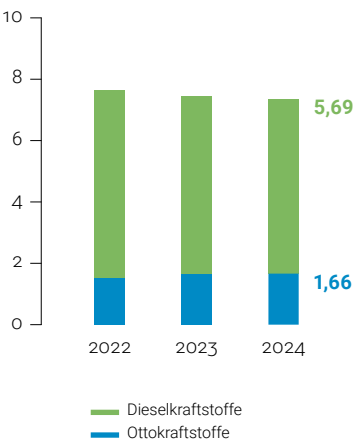
Im Berichtsjahr sank der Absatz von Heizölen um -14,6% auf 0,72 Mio t (2023: 0,84 Mio t), bedingt durch eine recht milde Heizperiode 2023/24 und geringerem Industriebedarf. Heizöl Extraleicht verringerte sich um -14,1% auf 0,70 Mio t, Heizöl Schwer um -43,6%. → [S. 23](#)

Der Gasverbrauch erreichte 2024 insgesamt 74,4 TWh und lag damit erneut unter dem Vorjahreswert (75,0 TWh) sowie deutlich unter dem Fünfjahresdurchschnitt 2018 bis 2022 (91,0 TWh). In der Heizperiode 2024/25 wurde zudem seit Beginn der Energiekrise mehr Gas verbraucht als in der vorherigen Heizperiode.

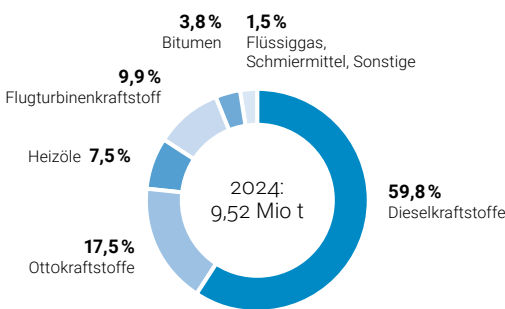
TANKSTELLEN IN ÖSTERREICH

Ende 2024 waren in Österreich 2.724 öffentlich zugängliche Tankstellen in Betrieb – um 27 weniger als im Vorjahr (2023: 2.751). Sowohl die Zahl der Major-Branded Tankstellen (-5 auf 1.305) als auch jene der sonstigen Anbieter

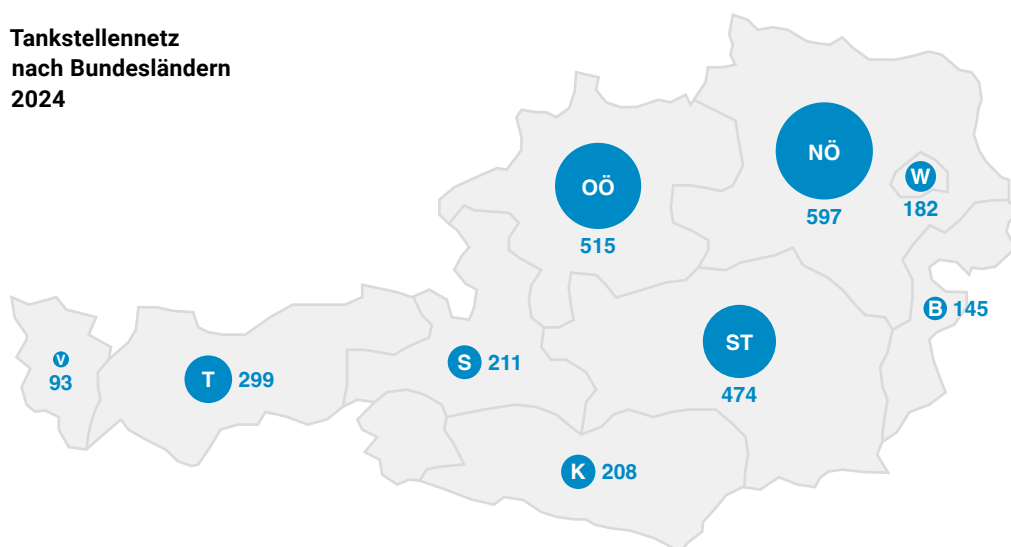
Absatz Kraftstoffe
Mio Tonnen



Mineralölprodukte Inlandsverbrauch



Tankstellennetz nach Bundesländern 2024



(–22 auf 1.419) ging leicht zurück. Zu den Major-Branded Stationen zählen die Marken der FVMI-Mitgliedsunternehmen BP, Enilive, JET, OMV/Avanti und Shell. Die übrigen Tankstellen werden von einer Vielzahl weiterer Anbieter betrieben, darunter Turmöl, Genol, Avia, SOCAR, DISKONT Tanken am Hofer-Parkplatz, landwirtschaftliche Genossenschaften, Disk, Rumpold, F. Leitner oder IQ. → S. 24

Seit 2014 sank die Zahl der Major-Branded Tankstellen von 1.373 auf 1.305 (–5,0%), während die weiteren Anbieter von 1.249 auf 1.419 Stationen zulegen (+13,6%). Gründe für den Rückgang sind vor allem starker Wettbewerb und die Konzentration auf Standorte mit höherer Frequenz.

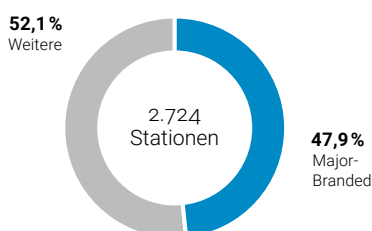
Österreich weist im internationalen Vergleich eine sehr hohe Tankstellendichte auf: Im Schnitt kommen nur rund 3.300 Einwohner auf eine Station, deutlich weniger als in

Deutschland. Dieses engmaschige Netz gewährleistet eine verlässliche Versorgung – insbesondere in ländlichen Gebieten sowie entlang zentraler Verkehrsverbindungen.

KRAFTFAHRZEUGSTATISTIK

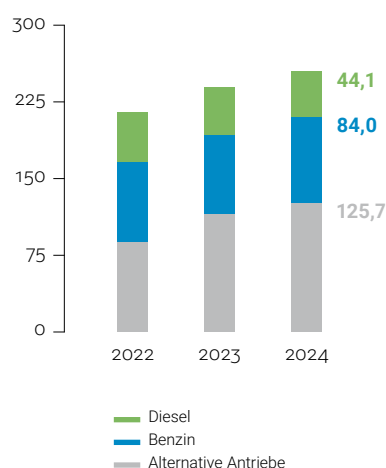
Im Jahr 2024 wurden in Österreich insgesamt 369.246 Fahrzeuge neu zugelassen, ein Anstieg von 8,1%. Darunter befanden sich 253.789 PKWs (+6,1%). Benzinbetriebene PKWs legten um 8,6% zu (Anteil 33,1%), Diesel-PKWs gingen um –5,2% zurück (17,4%). Alternative Antriebe verzeichneten ein Plus von 9% und stellten 49,5% der Neuzulassungen, wobei Benzin/Elektro die größte Gruppe bildete (26,3%). Zu Jahresende waren 7,42 Mio Fahrzeuge zugelassen, davon 5,23 Mio PKWs (Diesel 48,0%, Benzin 41,8%, alternative Antriebe 10,2%). → S. 25

Tankstellen in Österreich 2024



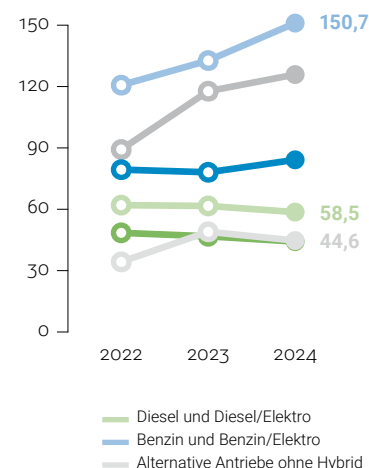
PKW-Neuzulassungen (Klasse M1)

1.000 Fahrzeuge



PKW-Neuzulassungen (Klasse M1)

1.000 Fahrzeuge, nach Antriebsart



PREISENTWICKLUNG

Die Öl- und Kraftstoffpreise standen 2024 unter dem Einfluss schwächerer Nachfrage, Währungseffekten und hoher Steuerlast. Während Rohöl im Schnitt günstiger war, schwankten Benzin- und Dieselpreise stark. Österreich lag preislich weiter unter dem EU-Schnitt, wobei Steuern und CO₂-Bepreisung die Kosten entscheidend prägten.

Die Entwicklung der Ölpreise wird im Wesentlichen durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Neben Fördermengen und Finanzmarktfaktoren wirken sich auch politische Krisen, Kriege und Naturereignisse deutlich auf das Preisniveau aus. Laut Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) betrug der durchschnittliche Importwert für Rohöl 2024 rund 581 € je Tonne – ein Rückgang um –1,2% gegenüber dem Vorjahr (2023: 588 €/t; 2022: 705 €/t; 2021: 503 €/t; 2020: 292 €/t).

ROHÖLMARKT IN EUROPA

Der Preis für die in Europa wichtigste Rohölsorte Brent lag im Jahresdurchschnitt 2024 bei 79,89 US\$/bbl und damit rund –4% unter dem Vorjahresniveau von 82,94 US\$. Über das Jahr hinweg bewegte sich der Kurs zwischen 70 und 90 US\$/bbl, wobei in den letzten drei Monaten ein deutlicher Rückgang auf 70 bis 75 US\$ zu verzeichnen war. Dies geschah trotz wiederholter Förderkürzungen der OPEC+, die eigentlich eine Stabilisierung bewirken sollten. Ausschlaggebend für den Preisverfall war vor allem die unerwartet schwache Nachfrage aus China, wo sich die wirtschaftliche Lage eintrübte und der Mineralölverbrauch deutlich hinter den Prognosen zurückblieb. Für Europa hatte der Preisrückgang zudem nur begrenzte Wirkung, da ein Teil der Entlastung durch die Aufwertung des

Dollars gegenüber dem Euro zunichtegemacht wurde. Grund hierfür war die schnellere Zinssenkung in Europa im Vergleich zu den USA, wodurch Anleger verstärkt in den Dollar investierten und die Gemeinschaftswährung schwächten. Anfang 2024 lag der Euro/Dollar-Wechselkurs bei 0,93 €, zum Jahresende bei 0,97 € – mit einer klaren Tendenz in Richtung Parität von eins zu eins. → S. 26

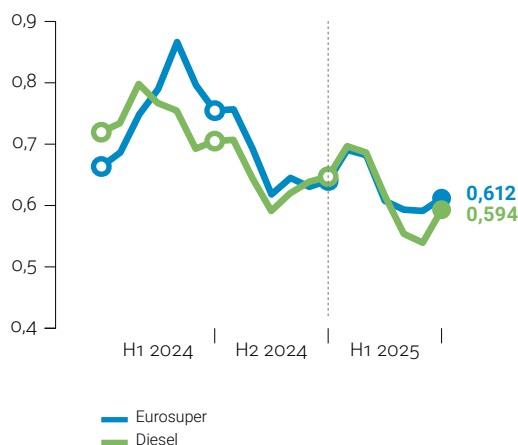
PREISENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH

Zu Jahresbeginn 2024 kostete Eurosuper an heimischen Tankstellen 1,489 € je Liter (2023: 1,492 €). Die Versorgungslage war stabil und die Preisentwicklung folgte weitgehend dem Rohölmarkt. Im Jahresverlauf schwankten die Preise zwischen 1,471 € und 1,687 €. Bis Mai kam es zu einem deutlichen Anstieg, danach sanken die Preise kontinuierlich. Ende 2024 lag Eurosuper bei 1,517 € je Liter (2023: 1,478 €). Betrachtet man einen Zeitraum von 18 Monaten, ergibt sich bis zum 30. Juni 2025 eine Erhöhung um 3,7 Cent je Liter.

Der Dieselpreis zeigte eine abweichende Entwicklung gegenüber Eurosuper. Zu Jahresbeginn lag er bei 1,606 € je Liter (2023: 1,685 €). Im ersten Halbjahr 2024 sank der Preis kontinuierlich und fiel zeitweise sogar unter das Niveau von Eurosuper. Ab Juli drehte sich dieser Trend

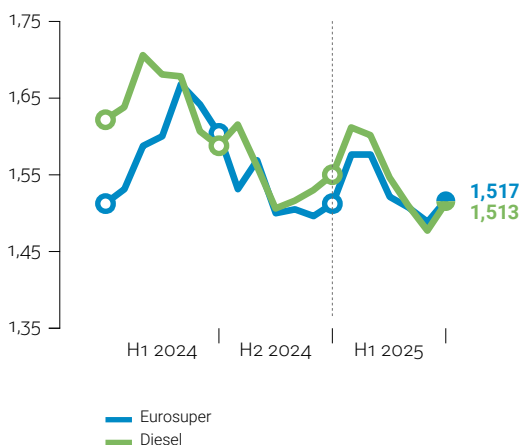
Monatliche Produktnotierungen 01/2024–06/2025 (18M)

1.000 € je Tonne, FOB Rotterdam



Monatliche Kraftstoffpreise 01/2024–06/2025 (18M)

€ je Liter



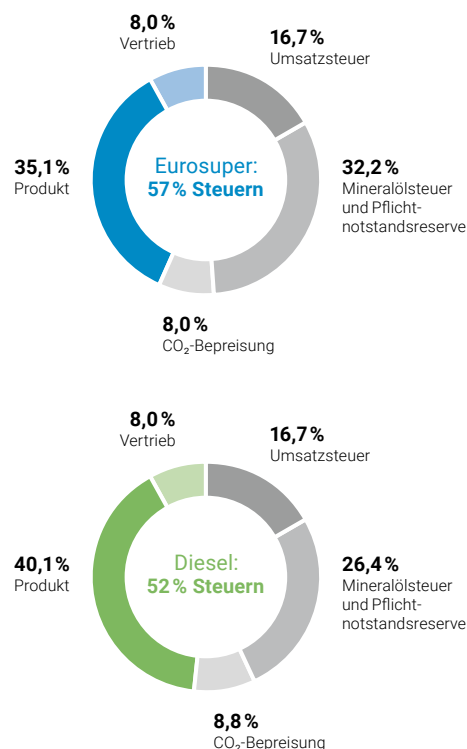
jedoch und Diesel wurde wieder teurer. Über das Berichtsjahr 2024 bewegten sich die Preise zwischen 1,479 € und 1,725 €, zum Jahresende 2024 lag der Durchschnitt bei 1,553 € (2023: 1,594 €). Bis Ende Juni 2025 ergibt sich über 18 Monate betrachtet bei Dieseldienstkraftstoff eine Ersparnis von –6,8 Cent je Liter. → S. 28

Im Jahresdurchschnitt 2024 lag der Tankstellenpreis für Eurosuper in Österreich bei 1,568 € je Liter (2023: 1,595 €) und damit deutlich unter dem EU-Schnitt von 1,706 € (–13,8 Cent). Diesel kostete im Schnitt 1,597 € je Liter und damit –4,6 Cent weniger als im Vorjahr. Der EU-weite Durchschnittspreis lag hier bei 1,607 €. → S. 27

Öffentliche Belastung der Kraftstoffpreise

Kraftstoffe gehören zu den am stärksten besteuerten Produkten in Österreich: Bei Eurosuper entfallen 57 %, bei Diesel 52 % auf Steuern (Bruttopreise, Juli 2025). Seit Oktober 2022 ist darin die CO₂-Bepreisung enthalten, die 2024 bei 45 €/t lag und 2025 auf 55 €/t erhöht wurde. Auch die verpflichtende Beimischung erneuerbarer Anteile erhöht die Kosten. Produktionskosten umfassen den Rohölpreis in US-Dollar, Transport, Raffinerieverarbeitung, Margen und Lagerung. Die restlichen Kosten betreffen Vertrieb und Infrastruktur im Inland, etwa Investitionen in Tankstellen, Umwelttechnik, Entsorgung, Wartung, Personal, Provisionen, Marketing sowie Forschung und Entwicklung.

Öffentliche Belastung der Kraftstoffpreise (Juli 2025)



DER ÜBERGANG ZUM ETS II-SYSTEM

2027 startet das neue EU-Emissionshandelssystem, das Gebäude und Verkehr erfasst. Brennstoffanbieter müssen dann CO₂-Zertifikate kaufen. Für Österreich bedeutet das mehr Klimaschutz, aber auch höhere Belastungen für Haushalte und Wirtschaft.

Die Europäische Union hat ihr Emissionshandelssystem (EU-ETS) im Rahmen des „Fit-for-55“-Pakets reformiert, um die TGH-Emissionen bis 2030 um 55 % gegenüber 1990 zu senken und die Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Zentrales Element dafür ist das neue EU-ETS II, das ab 2027 für Gebäude, Straßenverkehr und weitere fossile Energieverbräuche gilt und in Österreich das Emissionszertifikate-Handelsgesetz ersetzt.

Es wird eine Obergrenze für Emissionen festgelegt, die jährlich sinkt – basierend auf dem „Cap and Trade“-Prinzip. Mineralölunternehmen, Gas-

versorger und Brennstofflieferanten müssen für die von ihnen in Verkehr gebrachten Mengen an Kraftstoffen, Heizölen, Erdgas oder anderen fossilen Energieträgern Zertifikate erwerben, die versteigert werden, kostenlose Zuteilungen entfallen. Ziel ist es, durch steigende CO₂-Kosten weitere Anreize zur Dekarbonisierung zu schaffen.

In Österreich erfolgt die Umsetzung im 8. Abschnitt des Emissionszertifikatengesetzes (EZG 2011), kundgemacht am 31.12.2023; zuständig ist das Amt für nationalen Emissionshandel beim Zollamt Österreich. Ab 2025 beginnt die Emissionsüberwachung, die erste

verpflichtende Abgabe von Zertifikaten erfolgt 2028 für das Jahr 2027. Zur sozialen Abfederung wird ein Klima-Sozialfonds von bis zu 65 Mrd € eingerichtet, gespeist aus Einnahmen des ETS II sowie der Versteigerung von 50 Mio ETS I-Zertifikaten.

ETS II soll Österreich helfen, seine Klimaziele zu erreichen, bringt jedoch hohe zusätzliche wirtschaftliche und soziale Belastungen mit sich, da das Land bereits 2040 klimaneutral sein will. Entscheidend wird sein, ob die Ausgleichsmaßnahmen greifen und die Transformation sozial verträglich bleibt.

SICHERHEIT UND KLIMASCHUTZ

Mit der Omnibus-Initiative, der geplanten PFAS-Beschränkung und der RED III-Richtlinie stehen zentrale Weichenstellungen bevor. Sie betreffen Industrie, Energie und Verkehr gleichermaßen und verbinden Umwelt- und Klimaschutz mit tiefgreifenden wirtschaftlichen Herausforderungen.

OMNIBUS – EIN WORT FÜR HOFFNUNG

Die EU-Kommission präsentiert im Rahmen der Omnibus-Initiativen 2025 mehrere Gesetzespakete, die Mineralöl- und Chemieunternehmen spürbar entlasten sollen. Ziele sind Bürokratieabbau, vereinfachte Berichtspflichten, Förderung energieeffizienter Prozesse und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Fristverschiebungen und gezielte Modernisierungen.

Im Rahmen ihrer Omnibus-Initiativen 2025 hat die EU-Kommission mehrere Gesetzespakete präsentiert, die für die Mineralöl- und Chemiebranche deutliche Entlastungen bringen sollen. Kernziele sind der Abbau von Bürokratie, die Vereinfachung von Berichtspflichten und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Ein wesentliches Element ist das sogenannte „Stop the Clock“, mit dem das Inkrafttreten neuer Pflichten verschoben wird, um Unternehmen mehr Zeit für die Umsetzung zu geben. Grundlage der Vorschläge sind die Empfehlungen des Draghi-Berichts, der die Dringlichkeit eines spürbaren Abbaus von Regulierungs- und Verwaltungsaufwand hervorhebt, um dadurch die industrielle Stärke Europas langfristig zu sichern.

Das Omnibus-Paket VI konzentriert sich auf die chemische Industrie und ist Teil eines umfassenden Aktionsplans mit gezielten Entlastungen und Modernisierungen:

- **Vereinfachte Kennzeichnung an Tankstellen:** Auf Initiative des Fachverbandes der Mineralölindustrie sollen mehrere Elemente der Gefahrenkennzeichnung entfallen.
- **Allianz für kritische Chemikalien:** Investitionen in Schlüsselstoffe wie Ammoniak, Methanol oder Chlor sollen koordiniert und strategische Produktionsstandorte in der EU aufgebaut werden.
- **PFAS-Regulierung:** Statt einer pauschalen Beschränkung ist eine wissenschaftlich fundierte Regulierung mit Ausnahmen für kritische Anwendungen vorgesehen.

Die Omnibus-Pakete I und II bringen zudem Entlastungen bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD): Die Berichtspflicht soll um zwei Jahre auf das Geschäftsjahr 2027 verschoben werden. Auch beim CO₂-Grenzausgleichssystem (CBAM) sind Anpassungen geplant, um die Integration in die Unternehmenspraxis zu erleichtern und Meldepflichten zu reduzieren.

Im Bereich Energiepreise und Dekarbonisierung beinhalten die Vorschläge auch Maßnahmen zur Senkung der LNG-Kosten durch gemeinsame Beschaffung sowie Programme zur Förderung energieeffizienter Produktionsverfahren. Insgesamt entsteht das Bild einer systematischen und gezielten Entlastung der Branche. Allerdings müssen die Pläne noch den oftmals langwierigen parlamentarischen Entscheidungsprozess durchlaufen, bevor sie tatsächlich wirksam werden können.

PFAS-REGULIERUNG STATT BESCHRÄNKUNG

PFAS sind für die Mineralölindustrie unverzichtbar, da sie extrem hitze-, wasser- und ölbeständig sind. Doch ihre Umwelt- und Gesundheitsrisiken führen zu weitreichenden EU-Regulierungsplänen.

PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) spielen aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften – wie zum Beispiel Hitzebeständigkeit, Wasser- und Ölabweisung sowie ihrer außergewöhnlichen chemischen Stabilität – auch in der Mineralölindustrie eine zentrale Rolle. Sie kommen überall dort zum Einsatz, wo herkömmliche Materialien an ihre Grenzen stoßen, etwa bei hohen Temperaturen oder im Kontakt mit aggressiven Medien.

Zu den wichtigsten industriellen Anwendungen gehören PFAS-haltige Lösch- und Kohlenwasserstoff-Schaummittel für Bohrspülungen, Antischaummittel, Tracer zur Erkundung von Ölfeldern sowie Fluorpolymere, die in Rohrleitungen, Ventilen, Dichtungen, O-Ringen und in der Isolierung von Kabeln und Leitungen eingesetzt werden. Aufgrund ihrer wasser- und ölabweisenden Eigenschaften sind sie zudem ein unverzichtbarer Bestandteil persönlicher Schutzausrüstung.

Gleichzeitig bergen PFAS erhebliche Risiken für Umwelt und Gesundheit: Sie sind extrem schwer abbaubar und

können sich sowohl in der Umwelt als auch im menschlichen Körper anreichern. Deshalb arbeitet die EU seit mehreren Jahren an einer strengeren Regulierung. Zunächst wurden PFAS-haltige Löschschäume aufgrund ihrer hohen Freisetzungswahrscheinlichkeit auf Einzelstoffebene beschränkt. Inzwischen strebt die EU jedoch eine Beschränkung sämtlicher rund 10.000 PFAS-Verbindungen über alle Anwendungen hinweg an.

Da geeignete Ersatzstoffe bisher weitgehend fehlen, gelten PFAS in vielen Branchen weiterhin als unverzichtbar. Mit dem neuen Entlastungspaket für die chemische Industrie ist daher vorgesehen, die Nutzung in sicherheitskritischen Anwendungen unter strengen Auflagen zu ermöglichen, solange keine Alternativen verfügbar sind.

RED III-RICHTLINIE

Die Erneuerbaren-Energie-Richtlinie verschärft die Vorgaben für erneuerbare Energien im Verkehr: Bis 2030 müssen die Mitgliedstaaten 14,5% weniger Treibhausgasintensität oder 29% Erneuerbaren-Anteil erreichen. Neben Biokraftstoffen rücken Wasserstoff, RFNBOs und Ladeinfrastruktur in den Fokus.

Am 31. Oktober 2023 wurde die novellierte Erneuerbaren-Energie-Richtlinie (RED III) veröffentlicht. Sie verschärft die Vorgaben für den Ausbau erneuerbarer Energien und setzt im Verkehrssektor neue Schwerpunkte. Ziel ist es, den Anteil erneuerbarer Energieträger deutlich zu steigern und damit die Treibhausgasemissionen im Verkehr spürbar zu senken. Jeder Mitgliedstaat muss bis 2030 entweder eine Reduktion der THG-Intensität um mindestens 14,5% oder einen Erneuerbaren-Anteil von 29% erreichen.

Bisher standen die biogenen Kraftstoffe wie Biodiesel und Bioethanol im Vordergrund. Künftig sollen jedoch auch nicht-biogene erneuerbare Kraftstoffe (RFNBOs – Renewable Fuels of Non-Biological Origin), darunter insbesondere Wasserstoff, eine tragende Rolle spielen. Der Anteil von RFNBOs am Kraftstoffverbrauch soll bis 2030 auf 1% steigen. Werden RFNBOs, fortschrittliche Biokraftstoffe und Biogas zusammengefasst, ergibt sich ein Zielwert von 1% bis 2025 und 5,5% bis 2030. Ergänzend sieht die RED III den Ausbau der Ladeinfrastruktur vor, um Elektromobilität stärker zu fördern.

Eine wesentliche Neuerung betrifft die Berechnungsbasis: Während RED II nur den Energiegehalt der Kraftstoffe im Straßen- und Schienenverkehr heranzog, umfasst RED III nun den gesamten Verkehr im Sinne der EU-Energiestatistik-Verordnung. Damit werden auch Binnenschifffahrt, Luftverkehr, Seilbahnen, U-Bahnen sowie Pipelines einbezogen. Der Kreis der verpflichteten Unternehmen wächst damit erheblich. Deshalb soll die Richtlinie nicht mehr über die bestehende Kraftstoffverordnung, sondern über ein neues Gesetz in Österreich umgesetzt werden.

Die aktuell bedeutendste Maßnahme zur Dekarbonisierung des Verkehrs ist nach wie vor der Einsatz von Biokraftstoffen. Besonders hervorzuheben sind Biodiesel und Bioethanol, die seit vielen Jahren im Kraftstoffmix etabliert sind. Zunehmend kommt auch hydriertes Pflanzenöl (HVO) zum Einsatz, das aus Rest- und Abfallstoffen hergestellt wird. HVO besitzt den Vorteil, dass es in beliebigen Anteilen dem fossilen Diesel beigemischt oder sogar vollständig eingesetzt werden kann, ohne dass Anpassungen an Motoren oder Infrastruktur notwendig sind.

In Österreich wird bereits seit 2005 flächendeckend Dieselmotorkraftstoff mit einer Biokomponente bereitgestellt. Anfangs handelte es sich um B5 (maximal 5% Biodieselanteil), seit Februar 2009 um B7 mit bis zu 7% Biodiesel (FAME). Auch bei Benzin wurde der Anteil an Biokomponenten erhöht: Seit Oktober 2007 enthalten Benzinsorten bis zu 5% Bioethanol oder ETBE. Im April 2023 erfolgte ein weiterer wichtiger Schritt: Super95 E5 wurde durch E10 ersetzt, das bis zu 10% Ethanol enthält und inzwischen nahezu flächendeckend verfügbar ist. Damit wurde der Anteil erneuerbarer Komponenten im Benzin nochmals deutlich gesteigert. Zur Kennzeichnung dienen die Kürzel „B“ (z.B. B7, B100) für Biodiesel und „E“ (z.B. E5, E10) für den Ethanolanteil im Benzin.

Rechtlich ist der Einsatz von Biokraftstoffen durch die Kraftstoffverordnung (KVO) geregelt. Seit Jänner 2009 besteht eine Substitutionsverpflichtung: Kraftstoffanbieter müssen einen Anteil von 5,75% (energetisch) durch Biokraftstoffe ersetzen. Für Diesel liegt die Vorgabe bei 6,3%, für Benzin bei 3,4%. Diese Quoten stellen sicher, dass ein Mindestanteil erneuerbarer Energien kontinuierlich im Verkehr berücksichtigt wird.

Die Wirkung dieser Politik ist deutlich messbar: Laut Biokraftstoffbericht 2023 des Klimaschutzministeriums konnten durch den Einsatz von Biokraftstoffen über 1,6 Mio t THG-Emissionen eingespart werden. Damit sind Biokraftstoffe aktuell die wichtigste Stellschraube auf dem Weg zu einem klimafreundlicheren Verkehrssystem.

Mit der RED III rückt jedoch eine breitere technologische Basis in den Fokus. Neben klassischen Biokraftstoffen werden künftig auch strombasierte Kraftstoffe, Biogas und Wasserstoff stärker gefördert. Gleichzeitig wird durch die erweiterte Definition des Verkehrssektors die Umsetzung komplexer, da mehr Branchen einbezogen sind. Das bedeutet nicht nur, ausreichende Mengen nachhaltiger Biokraftstoffe bereitzustellen, sondern auch Investitionen in neue Technologien und Infrastrukturen voranzutreiben – etwa in Wasserstoffproduktion, Biogasanlagen oder Ladeinfrastruktur.

Die RED III erhöht den Druck auf die Mitgliedstaaten, bietet aber auch Chancen für Innovationen. Österreich hat mit Biokraftstoffen vorgelegt – nun gilt es, neue erneuerbare Energieträger einzubinden und den Rechtsrahmen anzupassen.

WEITERE THEMEN

Sicherheit, Versorgung und Verlässlichkeit sind zentrale Säulen der Mineralölindustrie. Das SCC-Regelwerk und die Pflichtreserven sichern Standards und Krisenfestigkeit. Gleichzeitig birgt Geothermie großes Potenzial für nachhaltige Energie – dies erfordert jedoch klare gesetzliche Rahmenbedingungen.

REGELWERK SCC-VAZ 2021 A

In der Mineralölindustrie kommen oft Kontraktoren für technische Dienstleistungen zum Einsatz. Um deren Kenntnis aktueller Standards in Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz sicherzustellen, wurde in Österreich bereits in den 1990er-Jahren das zertifizierbare Arbeitsschutzsystem SCC eingeführt.

Sicherheits-Certifikat-Kontraktoren (SCC) gewinnen laufend an Bedeutung, da immer mehr Auftraggeber eine Zertifizierung verlangen. Es stärkt Sicherheitsbewusstsein, senkt Unfall- und Ausfallzahlen und ist branchenübergreifend einsetzbar. Durch kontinuierliche Weiterentwicklung kann das hohe Niveau in Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz (SGU) weiter verbessert werden.

Im Berichtsjahr wurde das bisherige Programm in zwei getrennte Programme für Unternehmen und Personen aufgeteilt, die die Voraussetzungen für eine Akkreditierung erfüllen. In Österreich sind rund 700 Kontraktoren zertifiziert, die nun auf SCC-VAZ 2021 A umgestellt werden; zudem besitzen etwa 40.000 Führungskräfte und Mitarbeiter ein SGU-Personal-Zertifikat nach SGU-Personal VAZ 2021 A.

Mit der Umstellung wurde auch das SCC-Sektorkomitee (SK-SCC) neu aufgestellt. Das wachsende Interesse an einer Mitarbeit unterstreicht die Bedeutung des Programms. Hauptaufgaben des SK-SCC sind Fortentwicklung und Validierung der SCC-Dokumente, Erarbeitung und Pflege spezieller Zertifizierungskriterien sowie Konkretisierung und Ergänzung der Anforderungen an Konformitätsbewertungsstellen. Außerdem unterstützt es Auditoren bei der Erstellung von Schulungskriterien.

Im SK-SCC sind folgende Interessensgruppen vertreten:

- 6 Vertreter von Unternehmen, die SCC fordern (Auftraggeber)
- 7 Vertreter von Kontraktoren (Auftragnehmer)
- 6 Vertreter von Zertifizierungsstellen
- 3 Vertreter aus Behörden, der AUVA sowie Wissenschaft und Forschung
- 2 Vertreter aus Beratungsunternehmen

Der Fachverband der Mineralölindustrie in seiner Rolle als SCC-Programmeigentümer fungiert hierbei als Geschäftsstelle des Sektorkomitees.

PFLICHTNOTSTANDSRESERVEN

Seit 2012 fungiert die Erdöl-Lagergesellschaft (ELG) als zentrale Bevorratungsstelle Österreichs und gewährleistet die strategischen Pflichtreserven. Mit 2,7 Mio t Erdöl, die von ELG und Partnern gehalten werden, ist die nationale Krisenversorgung gesichert.

Die ELG wurde 1976 gegründet und ist seit 2012 zentrale Bevorratungsstelle Österreichs. Als privatrechtliches, nicht gewinnorientiertes Unternehmen verfügt sie über große Erfahrung in der Verwaltung von Pflichtnotstandsreserven. Grundlage ist das Erdölbevorratungsgesetz, das Vorräte im Umfang von 90 Tagen Nettoimporten vorschreibt. Ab Juli eines jeden Jahres müssen jährlich 25% der Nettoimporte des Vorjahres eingelagert werden.

Neben internationalen Verpflichtungen sorgt die ELG auch für ausreichende Tankraumkapazitäten und Versorgungssicherheit im Krisenfall. Gemeinsam mit Partnern eingelagerte 2,7 Mio t Erdöl und Erdölprodukte sichern die Energieversorgung des Landes.

GESETZLICHER RAHMEN FÜR GEOTHERMIE GEFORDERT

Geothermie birgt großes Potenzial für eine nachhaltige Energieversorgung und gilt als Schlüssel für die klimafreundliche Transformation. Um Investitionen zu fördern und Projekte rascher umzusetzen, braucht es klare gesetzliche Rahmenbedingungen.

Die im Erdreich gespeicherte Wärme bietet ein großes Energiereservoir. Die österreichische Bundesregierung will diese Ressource stärker nutzen und den Ausbau der Geothermie beschleunigen. Sie gilt als tragende Säule einer kosteneffizienten, klimafreundlichen Transformation des Energiesystems.

Dafür sind aber klare gesetzliche Rahmenbedingungen, vor allem im Berg- und Wasserrecht, nötig, um Investitionen zu erleichtern und die Planungen zu verkürzen. Da Tiefenbohrungen mit großen Unsicherheiten verbunden sind, sollte das Fündigkeitsrisiko teilweise staatlich abgesichert werden, um die Investitionen attraktiver zu machen und Geothermieprojekte zu erleichtern.

KOLLEKTIVVERTRAGS-ABSCHLUSS

Die Mineralölindustrie sah sich 2024 mit schwierigen Verhandlungen konfrontiert: Hohe Inflation, ein historischer Wirtschaftsabschwung und die energiepolitische Transformation belasteten die Branche. Zugleich galt es, faire Lohnabschlüsse für die mehr als 4.200 Beschäftigten zu sichern.

Die Verhandlungen in der Mineralölindustrie gestalteten sich 2025 aufgrund der im EU-Vergleich hohen Inflationsrate hierzulande äußerst herausfordernd. Die wirtschaftliche Situation ist schwierig, Österreich befindet sich im längsten Wirtschaftsabschwung seit 1946 und die Mineralölindustrie steht aufgrund der energiepolitischen Transformation vor großen Herausforderungen.

Im Herbst 2024 wurde in der Metallindustrie nicht verhandelt, da bei den Kollektivvertragsverhandlungen 2023 als Novum ein zweijähriger Abschluss vereinbart wurde. Die Erhöhung lag 2024 bei 4,8% (rollierende Inflation plus 1%).

Am 30. Oktober 2024 fand in der Mineralölindustrie das traditionelle Wirtschaftsgespräch mit der Arbeitnehmerseite statt. Wie im letzten Jahr überreichten neben den Arbeitnehmern auch die Arbeitgeber ein Forderungspapier. Im Rahmen dieses Gesprächs versuchte man, das Verständnis der Gewerkschafts- und Belegschaftsvertreter für den Verlust der Wettbewerbsfähigkeit auch in Hinblick auf die laufende Transformation zu erwecken. Von Gewerkschaftsseite wurde unbeeindruckt signalisiert, dass eine spürbare Lohn- und Gehaltserhöhung deutlich über der Inflation erwartet wird.

Am 23. Jänner 2025 starteten die Verhandlungen in der großen Runde. Am frühen Abend einigten sich die Vertreter des Fachverbandes unter dem Vorsitz von Peter Pirkner (FVMI) auf Arbeitgeberseite und die Gewerkschaften GPA (Leitung: Toni Lüssow) und PRO-GE (Leitung: Franz Stürmer) auf Arbeitnehmerseite auf einen neuen Lohn- und Gehaltsabschluss. Das Verhandlungsergebnis sah für die Beschäftigten in der Mineralölindustrie eine durchschnittliche Erhöhung von 3,39% der monatlichen Ist- und der Mindestbezüge vor. Die Lehrlingseinkommen wurden um 3,5%, die Zulagen um 2,9% erhöht.

Im Rahmenrecht wurden ebenfalls einige Verbesserungen vereinbart, so wurde beispielsweise das Kilometergeld erhöht und ein zusätzlicher Freizeittag bei Dienstverhinderung gewährt. Die Arbeitsgruppe „Branchenaustausch“, die sich mit den Herausforderungen der Transformation in der

Mineralölindustrie beschäftigt, wird fortgesetzt. Zudem wurde eine neue Arbeitsgruppe zum Thema Jubiläumsgeld ins Leben gerufen. Die Verhandlungen basierten auf einer Jahresinflation von 2,9%.

Mit diesem maßvollen Kollektivvertragsabschluss 2025 zeigte die Arbeitgeberseite ihre Anerkennung für die Beschäftigten, während die Gewerkschaften GPA und PRO-GE Verantwortungsbewusstsein angesichts der sehr herausfordernden wirtschaftlichen Lage sowie der zukünftigen Herausforderungen der Branche bewiesen.

Von den ab 1. Februar 2025 geltenden Kollektivvertragsabschlüssen in der Mineralölindustrie Österreichs sind mehr als 4.200 Beschäftigte, davon rund 3.300 Angestellte und 900 Arbeiter (inklusive Lehrlinge) betroffen.



Der Kollektiv- und Rahmenvertrag (auch als englische Arbeitsfassung) ist unter www.oil-gas.at abrufbar.



DATENANHANG

AUFSUCHUNG

BOHRTÄTIGKEIT 2024

Anzahl / Meter	Aufschluss-bohrungen	Erweiterungs-bohrungen	Produktions-bohrungen	Speicher-bohrungen	Hilfs-bohrungen
OMV Austria Exploration & Production GmbH	1 / 3.410	0	2 / 3.615	0	0
RAG Austria AG	0	2 / 1.395	0	0	0
ADX VIE GmbH	2 / 4.993	1 / 1.450	0	0	0
Gesamt	3 / 8.403	3 / 2.845	2 / 3.615	0	0

Quelle: Firmenangaben

BOHRLEISTUNG

Meter	2024	2023	Veränd.	2022	2021	2020
OMV Austria Exploration & Production GmbH	7.025	13.303	-47,2%	194	16.877	1.135
RAG Austria AG	1.395	10.604	-86,8%	3.086	1.240	8.040
ADX VIE GmbH	6.443	2.321	> 100%	502	1.997	0
Gesamt	14.863	26.228	-43,3%	3.782	20.114	9.175

Quelle: Firmenangaben

AUFBRINGUNG

ROHÖLFÖRDERUNG

Tonnen	2024	2023	Veränd.	2022	2021	2020
Erdöl	467.442	468.583	-0,2%	521.208	559.947	594.789
Natural Gas Liquids (NGL)	9.055	9.509	-4,8%	11.128	11.481	14.465
Gesamt	476.497	478.092	-0,3%	532.336	571.428	609.254
Pumpsonden	492	463	6,3%	478	500	518
Gasliftsonden	67	74	-9,5%	77	86	89
Eruptivsonden	18	12	50,0%	13	15	9
Fördersonden	577	549	5,1%	568	601	616

Quelle: Firmenangaben, GeoSphere Austria

NATURGASFÖRDERUNG

1.000 m³n	2024	2023	Veränd.	2022	2021	2020
Fördersonden	122	106	15,1%	107	145	124
Erdgas	386.057	409.388	-5,7%	447.610	492.305	608.098
Erdölgas	150.471	135.682	10,9%	159.520	161.797	134.960
Gesamt	536.528	545.070	-1,6%	607.130	654.102	743.058

Quelle: Firmenangaben, GeoSphere Austria

ROHÖLIMPORT

Tonnen	2024	in %	2023	Veränd.	2022	2021	2020
Kasachstan	4.281.049	55,8%	2.876.715	48,8%	2.189.375	2.967.886	2.728.847
Libyen	1.058.709	13,8%	1.771.273	-40,2%	1.019.591	1.690.677	318.468
Saudi-Arabien	925.840	12,1%	489.066	89,3%	0	0	411.578
Aserbaidshan	313.447	4,1%	498.734	-37,2%	54.480	105.889	361.800
Guyana	275.058	3,6%	660.597	-58,4%	312.074	85.128	0
Irak	245.856	3,2%	684.347	-64,1%	833.034	1.579.840	1.120.186
Algerien	180.448	2,4%	254.035	-29,0%	370.147	206.648	715.315
Norwegen	139.285	1,8%	0	100,0%	0	32.742	79.067
USA	77.849	1,0%	29.397	> 100%	0	0	433.279
Tunesien	54.122	0,7%	22.484	> 100%	20.421	0	14.660
Israel	45.362	0,6%	64.024	-29,1%	0	0	0
Ghana	37.662	0,5%	59.350	-36,5%	0	0	123.628
Brasilien	29.621	0,4%	59.350	-50,1%	0	0	123.628
Deutschland	3.278	0,0%	3.413	-4,0%	737	386	765
Slowakei	1.157	0,0%	1.490	-22,3%	2.114	4.738	2.010
Frankreich	56	0,0%	78	-28,2%	111	122	82
VAE	0	-	90.316	-100,0%	0	0	0
Russland	0	-	9.257	-100,0%	123.258 ¹	596.004	739.576
UK	0	-	0	-	208.907	101.457	0
Jemen	0	-	0	-	0	266.142	49.961
Nigeria	0	-	0	-	0	0	348.802
Kanada	0	-	0	-	0	0	14.805
Gesamt	7.668.799	100,0%	7.514.576	2,1%	5.134.249	7.637.659	7.462.829

Quelle: Statistik Austria

ERDGASIMPORT²

1.000 m³n	2024 ³	2023	Veränd.	2022	2021	2020
Gesamt	5.061.676	6.749.764	-25,0%	11.430.772	4.506.789	6.125.338

Quelle: E-Control

TRANSPORTMENGE FERNLEITUNGEN

1.000 Tonnen	2024	2023	Veränd.	2022	2021	2020
Erdöl(-produkte)	37.019	34.718	6,6%	34.582	34.995	35.504
Erdgas	9.973	11.406	-12,6%	20.653	29.619	31.619
Gesamt	46.992	46.124	1,9%	55.235	64.614	67.123

Quelle: Statistik Austria

¹ Import vor Inkrafttreten der EU-Sanktion gegen Rohöleinfuhr aus Russland im Juni 2022² Physikalische Importe minus physikalische Exporte (Import-Exportsaldo)³ Kalorischer Wert: 11,3 kWh/m³, vorläufige Daten

Tonnen	2024			2023		
	Inlands- produktion	Import	Gesamt	Inlands- produktion	Import	Gesamt
Dieselmotoren ohne biogene Anteile	9.856	605.731	615.587	0	657.712	657.712
Dieselmotoren mit biogenen Anteilen	2.870.643	3.096.192	5.966.835	3.093.126	3.154.685	6.247.811
100 % reiner biogener Kraftstoff für Beimengung zu oder Verwendung als Dieselmotoren	0	302.392	302.392	0	225.084	225.084
Dieselmotoren	2.880.499	4.004.315	6.884.814	3.093.126	4.037.481	7.130.607
Normalbenzin ohne biogene Anteile	G	28	28	G	64	64
Normalbenzin mit biogenen Anteilen	G	35	35	0	24	24
Super Plus ohne biogene Anteile	G	0	0	G	33	33
Super Plus mit biogenen Anteilen	285.774	42.486	328.260	237.851	37.246	275.097
Eurosuper ohne biogene Anteile	110.178	53.569	163.747	126.986	46.544	173.530
Eurosuper mit biogenen Anteilen	1.370.285	638.425	2.008.710	1.294.219	622.111	1.916.330
100 % reiner biogener Kraftstoff für Beimengung zu Ottomotoren	0	69.935	69.935	0	54.132	54.132
Ottomotoren	1.766.237	804.478	2.570.715	1.659.056	760.154	2.419.210
Heizöl Extraleicht	240.116	455.306	695.422	322.361	538.779	861.140
Heizöl Leicht	11.959	0	11.959	28.993	0	28.993
Heizöl Schwer	654.772	1.392	656.164	686.397	2.190	688.587
Heizöle	906.847	456.698	1.363.545	1.037.751	540.969	1.578.720
Flugturbinenkraftstoff	853.536	115.852	969.388	708.157	129.460	837.617
Bitumen	424.104	185.550	609.654	399.659	208.852	608.511
Motorenöle	12.288	21.968	34.256	13.033	26.656	39.689
Kompressorenöle	419	359	778	415	407	822
Hydrauliköle	3.871	5.320	9.191	4.269	5.270	9.539
Weißöle	178	573	751	178	399	577
Getriebeöle	2.832	2.713	5.545	3.375	3.244	6.619
Metallbearbeitungsöle, Formöle und Korrosionsschutzöle	1.208	1.872	3.080	1.335	1.764	3.099
Elektroisolierte (Traföle)	G	1.027	1.027	G	1.585	1.585
Andere Schmieröle und andere Öle	1.819	3.591	5.410	1.028	3.901	4.929
Fette	438	1.417	1.855	435	1.330	1.765
Zubereitete Schmiermittel aus Kapitel 3403	180	5.083	5.263	178	2.470	2.648
Schmiermittel	23.233	43.923	67.156	24.246	47.026	71.272
Flüssiggas (Heiz- oder Brenngas)	152.999	60.111	213.110	138.078	65.607	203.685
Spezialbenzin	G	11.569	11.569	G	11.955	11.955
Testbenzin	G	2.441	2.441	G	1.695	1.695
Leuchtpetroleum	130	74	204	197	82	279
Sonstige Produkte aus Kapitel 27	1	3.241	3.242	1	2.258	2.259
Sonstige	131	17.325	17.456	198	15.990	16.188
Gesamt	7.007.586	5.688.252	12.695.838	7.060.271	5.805.539	12.865.810

Quelle: Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI)

VERBRAUCH

INLANDSVERBRAUCH UND EXPORT¹

Tonnen	Export		Inlandsverbrauch		
	2024	2023	2024	2023	Veränd.
Dieseldkraftstoff ohne biogene Anteile	123.090	45.669	458.875	438.676	4,6 %
Dieseldkraftstoff mit biogenen Anteilen	776.299	882.887	5.127.642	5.380.700	-4,7 %
100 % reiner biogener Kraftstoff für Beimengung zu oder Verwendung als Dieseldkraftstoff	233.273	276.445	107.045	3.994	> 100 %
Dieseldkraftstoffe	1.132.662	1.205.001	5.693.562	5.823.370	-2,2 %
Normalbenzin ohne biogene Anteile	0	0	61	74	-17,6 %
Normalbenzin mit biogenen Anteilen	0	0	34	38	-10,5 %
Super Plus ohne biogene Anteile	0	0	0	31	-100,0 %
Super Plus mit biogenen Anteilen	190.755	154.505	135.563	122.603	10,6 %
Eurosuper ohne biogene Anteile	167.501	186.476	479	11	> 100 %
Eurosuper mit biogenen Anteilen	408.169	426.381	1.525.883	1.511.045	1,0 %
100 % reiner biogener Kraftstoff für Beimengung zu Ottokraftstoff	126.361	118.218	615	0	100,0 %
Ottokraftstoffe	892.786	885.580	1.662.635	1.633.802	1,8 %
Heizöl Extraleicht	2.324	10.459	695.885	810.467	-14,1 %
Heizöl Leicht	518	854	17.724	22.419	-20,9 %
Heizöl Schwer	412.891	390.233	4.845	8.597	-43,6 %
Heizöle	415.733	401.546	718.454	841.483	-14,6 %
Flugturbinenkraftstoff	16.418	374	946.348	852.341	11,0 %
Bitumen	247.631	232.003	361.339	377.909	-4,4 %
Motorenöle	14.561	14.653	20.198	25.629	-21,2 %
Kompressorenöle	186	189	591	646	-8,5 %
Hydrauliköle	3.537	4.131	5.555	5.420	2,5 %
Weißöle	3	5	750	580	29,3 %
Getriebeöle	1.714	2.260	3.834	4.587	-16,4 %
Metallbearbeitungsöle, Formöle und Korrosionsschutzöle	233	346	2.852	2.787	2,3 %
Elektroisoleröle (Trafoöle)	0	19	1.027	1.583	-35,1 %
Andere Schmieröle und andere Öle	2.897	1.441	2.470	3.440	-28,2 %
Fette	387	364	1.475	1.517	-2,8 %
Zubereitete Schmiermittel aus Kapitel 3403	160	173	5.109	2.475	>100 %
Schmiermittel	23.678	23.581	43.861	48.664	-9,9 %
Flüssiggas (Heiz- oder Brenngas)	92.258	84.215	76.034	83.761	-9,2 %
Spezialbenzin	39	85	11.565	11.909	-2,9 %
Testbenzin	28	59	2.289	1.648	38,9 %
Flugbenzin unverbleit	0	0	831	745	11,5 %
Leuchtpetroleum	0	0	219	278	-21,2 %
Sonstige Produkte aus Kapitel 27	101	76	3.168	2.155	47,0 %
Sonstige	168	220	18.072	16.735	8,0 %
Gesamt	2.821.334	2.832.520	9.520.305	9.678.065	-1,6 %

Quelle: Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI)

¹ Ohne Petrochemie

TANKSTELLEN

	2024	2023	2022	2021	2020
Enilive-Gruppe ¹	323	325	326	321	322
BP	262	265	216	227	257
OMV	218	214	218	213	211
Shell	205	209	261	263	265
JET	162	162	160	161	159
Avanti	135	135	135	137	138
Major-Branded Tankstellen	1.305	1.310	1.316	1.322	1.352
Turmöl	266	267	253	247	213
Genol	196	195	195	194	194
Avia	97	105	107	105	106
SOCAR	87	87	84	51	21
DISKONT Tanken am Hofer-Parkplatz	78	78	79	78	75
Landwirtschaftliche Genossenschaften	48	51	51	51	53
Disk	47	44	44	43	43
Rumpold	36	29	29	29	24
F. Leitner	33	34	34	32	31
IQ	28	31	31	35	37
LM-Energy	28	28	30	30	30
Pink	21	21	19	19	18
Treibstoffparadies Kohlhammer	17	17	14	14	14
OIL!	16	16	16	16	17
Sprint	9	9	9	8	8
AP-Trading	8	10	10	7	7
Troppacher	8	8	8	8	8
Direct	6	6	6	6	5
Spritkönig	6	6	6	6	6
Tank Roth	4	4	4	4	4
A1	–	–	–	53	62
Sonstige Tankstellen ²	380	395	414	409	405
Weitere Tankstellen	1.419	1.441	1.443	1.426	1.381
Gesamt	2.724	2.751	2.759	2.748	2.733
Dieselabgabestellen für Landwirtschaft	273	273	273	273	273

TANKSTELLENNETZ NACH BUNDESLÄNDERN

	2024	2023	2022	2021	2020
Wien	182	186	190	191	189
Niederösterreich	597	601	609	601	144
Burgenland	145	147	148	148	596
Oberösterreich	515	526	515	530	528
Salzburg	211	209	214	212	214
Steiermark	474	481	479	465	463
Kärnten	208	216	214	216	212
Tirol	299	289	292	286	289
Vorarlberg	93	96	98	99	98
Gesamt	2.724	2.751	2.759	2.748	2.733

¹ Bis 2022 Eni-Gruppe

² Öffentlich zugängliche Kleinsttankstellen im Bau- und Nahversorgungsbereich (oftmals nur für Dieselmotortreibstoff)

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

	2024	2023	2022	2021	2020
Personenkraftwagen (Klasse M1)	5.231.893	5.185.006	5.150.890	5.133.836	5.091.827
Benzin inklusive Flex-Fuel	2.186.500	2.188.368	2.194.125	2.197.006	2.195.578
Diesel	2.510.099	2.584.985	2.651.280	2.717.475	2.762.273
Elektro	200.603	155.490	110.225	76.539	44.507
Erdgas	2.172	2.342	2.564	2.654	2.753
Benzin/Flüssiggas (bivalent)	297	334	331	331	330
Benzin/Erdgas (bivalent)	2.224	2.437	2.616	2.801	2.978
Benzin/Elektro (hybrid)	257.588	195.439	148.284	108.978	68.983
Diesel/Elektro (hybrid)	72.347	55.543	41.402	27.996	14.378
Wasserstoff (Brennstoffzelle)	62	67	62	55	45
Motorräder (Klasse L3e)	655.175	633.481	614.023	592.688	570.760
Motorfahrräder (Klasse L1e)	273.510	274.270	275.523	276.440	274.455
Vierrädrige Kraftfahrzeuge (Klasse L7e)	18.776	19.704	20.565	21.289	20.953
Kleinmotorräder (Klasse L3e)	3.428	3.305	3.165	2.989	2.747
Motordreiräder (Klasse L5e)	4.371	4.174	3.832	3.532	3.163
Dreirädrige Kleinkraftträder (Klasse L2e)	2.503	2.044	1.817	1.396	1.125
Vierrädrige Leichtkraftfahrzeuge (Klasse L6e)	10.288	10.538	10.900	11.208	11.290
Omnibusse (Klassen M2 und M3)	10.734	10.632	10.373	10.136	10.064
Lastkraftwagen	571.852	562.781	553.249	548.033	512.241
bis 3,5 t Gesamtgewicht (Klasse N1)	517.252	507.996	498.325	493.387	458.253
3,5 bis 12 t Gesamtgewicht (Klasse N2)	9.223	9.428	9.690	9.861	10.082
über 12 t Gesamtgewicht (Klasse N3)	45.377	45.357	45.234	44.785	43.906
Land- und fortwirtschaftliche Zugmaschinen	493.054	488.990	484.506	478.695	472.505
Sattelzugfahrzeuge	20.050	20.170	20.247	19.827	19.393
Motor- und Transportkarren	12.693	12.702	12.639	12.584	12.523
Selbstfahrende Arbeitsmaschinen	37.009	34.996	32.992	30.855	28.101
Erntemaschinen	9.163	9.234	9.373	9.498	9.598
Wohnmobile	48.434	42.307	39.638	36.482	32.725
Sonstige	22.007	25.816	25.682	25.482	25.344
Gesamt	7.424.940	7.340.150	7.269.414	7.214.970	7.098.814

Quelle: Statistik Austria

PKW-NEUZULASSUNGEN (KLASSE M1)

	2024	2023	2022	2021	2020
Benzin	84.004	77.354	78.567	91.478	107.771
Diesel	44.132	46.568	48.115	58.263	90.909
Elektro	44.622	47.621	34.165	33.366	15.972
Erdgas	11	6	51	70	386
Benzin/Flüssiggas (bivalent)	1	5	4	1	0
Benzin/Erdgas (bivalent)	0	0	8	15	21
Benzin/Elektro (hybrid)	66.672	52.967	40.704	43.051	25.380
davon Plug-In	15.061	16.262	12.466	13.600	7.202
Diesel/Elektro (hybrid)	14.346	14.619	13.422	13.545	8.287
davon Plug-In	1.867	694	802	1.026	439
Wasserstoff (Brennstoffzelle)	1	10	14	14	14
Gesamt	253.789	239.150	215.050	239.803	248.740

Quelle: Statistik Austria

PREISENTWICKLUNG

OPEC-ÖL VS. BRENT-ÖL

	2024				2023			
	OPEC-Öl	Brent-Öl			OPEC-Öl	Brent-Öl		
	US\$/Barrel	US\$/Barrel	€/Tonne	Kurs US\$	US\$/Barrel	US\$/Barrel	€/Tonne	Kurs US\$
Q1 (Jän-Mär)	81,83	82,61	575,95	1,0857	80,65	81,17	572,68	1,0730
Q2 (Apr-Jun)	85,31	84,65	595,17	1,0766	78,38	78,32	544,31	1,0892
Q3 (Jul-Sep)	78,81	79,84	550,10	1,0987	87,66	86,66	602,75	1,0884
Q4 (Okt-Dez)	73,50	74,61	529,31	1,0671	85,23	83,72	589,13	1,0758

PRODUKTNOTIERUNGEN (FOB ROTTERDAM)

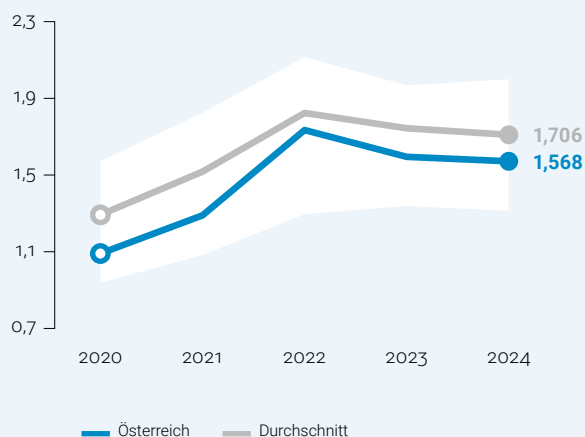
	2024				2023			
	Eurosuper		Diesel		Eurosuper		Diesel	
	US\$/Tonne	€/Tonne	US\$/Tonne	€/Tonne	US\$/Tonne	€/Tonne	US\$/Tonne	€/Tonne
Jänner	749	687	800	734	813	755	929	863
Februar	808	748	863	799	804	751	819	764
März	860	791	834	767	792	740	797	744
April	929	866	811	756	866	789	752	685
Mai	861	796	749	693	810	746	681	627
Juni	811	754	759	705	819	756	718	662
Juli	822	758	767	707	879	795	783	708
August	764	693	711	645	975	894	911	836
September	686	618	658	592	959	898	981	918
Oktober	705	646	676	620	812	768	911	863
November	670	631	680	640	781	722	856	792
Dezember	672	641	678	647	724	664	786	720

OIL-BULLETIN¹

€/Liter	EurosUPER					Diesel				
	2024	2023	2022	2021	2020	2024	2023	2022	2021	2020
Belgien	1,638	1,723	1,798	1,485	1,278	1,722	1,768	1,926	1,496	1,291
Bulgarien	1,310	1,339	1,464	1,076	0,931	1,309	1,369	1,567	1,065	0,922
Dänemark	1,995	1,968	2,089	1,681	1,449	1,703	1,741	1,964	1,419	1,215
Deutschland	1,792	1,849	1,922	1,582	1,289	1,647	1,728	1,954	1,388	1,110
Estland	1,672	1,716	1,851	1,426	1,253	1,539	1,608	1,790	1,238	1,096
Finnland	1,802	1,929	2,109	1,674	1,412	1,766	1,938	2,122	1,518	1,255
Frankreich	1,821	1,881	1,809	1,553	1,357	1,695	1,795	1,845	1,431	1,260
Griechenland	1,855	1,902	2,051	1,646	1,445	1,627	1,699	1,869	1,373	1,187
Irland	1,748	1,678	1,849	1,515	1,291	1,700	1,660	1,892	1,414	1,199
Italien	1,821	1,866	1,814	1,625	1,432	1,717	1,795	1,815	1,486	1,318
Kroatien	1,536	1,492	1,605	1,407	1,204	1,561	1,583	1,763	1,362	1,159
Lettland	1,631	1,642	1,778	1,337	1,144	1,592	1,594	1,772	1,230	1,047
Litauen	1,454	1,520	1,708	1,283	1,097	1,456	1,496	1,750	1,180	0,996
Luxemburg	1,537	1,570	1,675	1,331	1,078	1,483	1,535	1,744	1,223	0,971
Malta	1,340	1,340	1,340	1,340	1,372	1,210	1,210	1,210	1,210	1,241
Niederlande	1,970	1,922	2,074	1,818	1,565	1,725	1,715	1,956	1,464	1,238
Österreich	1,568	1,595	1,728	1,283	1,084	1,597	1,643	1,820	1,237	1,050
Polen	1,479	1,435	1,421	1,200	1,000	1,495	1,454	1,536	1,181	1,006
Portugal	1,716	1,719	1,847	1,623	1,390	1,581	1,589	1,796	1,426	1,246
Rumänien	1,439	1,371	1,537	1,160	0,953	1,463	1,447	1,673	1,143	0,965
Schweden	1,576	1,740	1,939	1,610	1,349	1,576	2,023	2,296	1,677	1,377
Schweiz	1,890	1,883	1,991	1,545	1,336	1,984	2,037	2,170	1,609	1,439
Slowakei	1,573	1,592	1,691	1,385	1,180	1,500	1,553	1,716	1,238	1,065
Slowenien	1,493	1,450	1,493	1,223	1,068	1,526	1,543	1,635	1,276	1,062
Spanien	1,578	1,636	1,773	1,380	1,178	1,471	1,561	1,787	1,245	1,073
Tschechien	1,488	1,574	1,696	1,282	1,068	1,451	1,500	1,764	1,222	1,060
Ungarn	1,532	1,584	1,289	1,236	1,022	1,569	1,619	1,478	1,248	1,058
Zypern	1,440	1,448	1,537	1,246	1,080	1,506	1,547	1,743	1,282	1,114
Durchschnitt	1,706	1,744	1,817	1,511	1,286	1,607	1,678	1,827	1,358	1,175

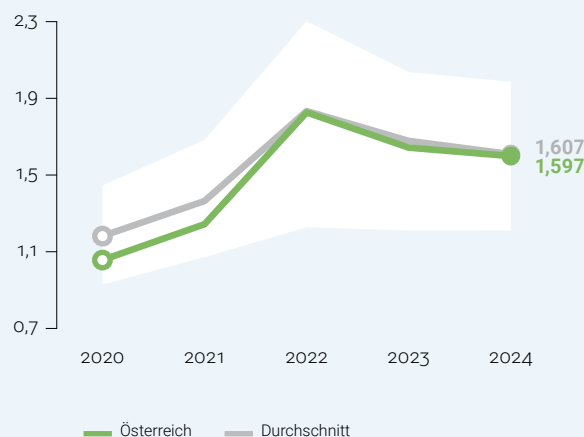
Oil-Bulletin EurosUPER

€ je Liter



Oil-Bulletin Diesel

€ je Liter

¹ EU-27 und Schweiz

KRAFTSTOFFPREISE 2024

€/Liter	Normal	Euro-super	Super Plus	Diesel	HEL ¹	€/Liter	Normal	Euro-super	Super Plus	Diesel	HEL ¹
02.01.	1,495	1,489	1,712	1,606	1,201	01.07.	1,625	1,620	1,855	1,620	1,182
08.01.	1,539	1,534	1,760	1,636	1,202	08.07.	1,635	1,630	1,855	1,629	1,192
15.01.	1,538	1,532	1,752	1,634	1,200	15.07.	1,632	1,628	1,864	1,626	1,181
22.01.	1,544	1,538	1,759	1,645	1,198	22.07.	1,609	1,603	1,839	1,600	1,169
29.01.	1,563	1,561	1,778	1,667	1,214	29.07.	1,606	1,601	1,833	1,599	1,157
05.02.	1,578	1,573	1,791	1,686	1,233	05.08.	1,602	1,597	1,832	1,590	1,141
12.02.	1,582	1,579	1,801	1,704	1,259	12.08.	1,579	1,574	1,810	1,562	1,123
19.02.	1,604	1,600	1,818	1,725	1,264	19.08.	1,570	1,564	1,803	1,558	1,119
26.02.	1,600	1,594	1,819	1,710	1,251	26.08.	1,545	1,541	1,782	1,533	1,098
04.03.	1,599	1,597	1,814	1,690	1,233	02.09.	1,538	1,535	1,771	1,534	1,098
11.03.	1,601	1,596	1,814	1,679	1,219	09.09.	1,511	1,506	1,749	1,513	1,084
18.03.	1,600	1,596	1,817	1,672	1,212	16.09.	1,508	1,500	1,744	1,510	1,071
25.03.	1,613	1,610	1,833	1,681	1,217	23.09.	1,485	1,481	1,713	1,488	1,070
01.04.	1,638	1,637	1,858	1,679	1,213	30.09.	1,474	1,471	1,701	1,479	1,069
08.04.	1,666	1,665	1,887	1,696	1,214	07.10.	1,504	1,499	1,729	1,513	1,101
15.04.	1,679	1,678	1,897	1,690	1,226	14.10.	1,518	1,514	1,745	1,527	1,109
22.04.	1,691	1,687	1,907	1,685	1,214	21.10.	1,507	1,503	1,730	1,510	1,087
29.04.	1,674	1,673	1,894	1,641	1,204	28.10.	1,504	1,501	1,727	1,508	1,083
06.05.	1,663	1,660	1,884	1,622	1,188	04.11.	1,489	1,481	1,708	1,499	1,076
13.05.	1,653	1,650	1,874	1,610	1,177	11.11.	1,501	1,492	1,722	1,522	1,083
20.05.	1,631	1,628	1,848	1,597	1,165	18.11.	1,511	1,501	1,731	1,542	1,082
27.05.	1,631	1,630	1,856	1,599	1,160	25.11.	1,520	1,507	1,740	1,553	1,101
03.06.	1,615	1,615	1,847	1,589	1,157	02.12.	1,511	1,502	1,731	1,545	1,101
10.06.	1,587	1,587	1,817	1,564	1,133	09.12.	1,512	1,503	1,733	1,545	1,093
17.06.	1,605	1,603	1,832	1,590	1,160	16.12.	1,520	1,513	1,745	1,541	1,106
24.06.	1,612	1,609	1,840	1,607	1,175	23.12.	1,532	1,523	1,756	1,563	1,115
						30.12.	1,527	1,517	1,745	1,553	1,129

HEIZÖLPREISE 2024²

€/Tonne	Leicht	Schwer	€/Tonne	Leicht	Schwer	€/Tonne	Leicht	Schwer
02.01.	1.114,70	788,50	05.06.	1.064,70	–	05.09.	1.094,70	–
03.01.	1.161,70	–	07.06.	1.044,70	792,50	10.09.	1.064,70	–
10.01.	1.124,70	–	13.06.	1.084,70	–	12.09.	1.049,70	748,50
25.01.	1.164,70	794,50	14.06.	1.094,70	784,50	23.09.	1.059,70	744,50
30.01.	1.184,70	814,50	02.07.	1.144,70	–	25.09.	–	755,50
01.02.	1.204,70	827,50	04.07.	–	808,50	03.10.	1.069,70	754,50
12.03.	1.174,70	–	05.07.	1.164,70	832,50	08.10.	1.089,70	766,50
13.03.	–	825,50	23.07.	1.154,70	–	09.10.	1.109,70	776,50
20.03.	1.189,70	831,50	24.07.	1.124,70	–	11.10.	–	784,50
23.04.	1.169,70	–	05.08.	–	802,50	17.10.	1.089,70	–
25.04.	1.144,70	–	08.08.	1.104,70	788,50	18.10.	1.079,70	–
03.05.	1.114,70	–	09.08.	1.124,70	–	23.10.	–	785,50
16.05.	1.094,70	818,50	16.08.	–	792,50	31.10.	1.074,70	772,50
			22.08.	1.094,70	784,50	15.11.	1.054,70	– ³
			27.08.	1.114,70	–	22.11.	1.034,70	–
						11.12.	1.014,70	–

¹ Heizöl Extraleicht: Kleinverbraucherpreis bei Abgabe von 2.000 bis 5.000 l
² Höchst zulässiger Konsumentenpreis ab Raffinerie (inkl. MwSt und CO₂-Bepreisung, exkl. USt)
³ Seit November 2024 hat die OMV Raffinerie Schwechat die Produktion und den Verkauf von Heizöl Schwer aufgrund der gesetzlichen Änderungen und aktuellen Marktbedingungen eingestellt. Ein Nachfolgeprodukt wird derzeit nicht angedacht.

GLOBALE ENTWICKLUNG

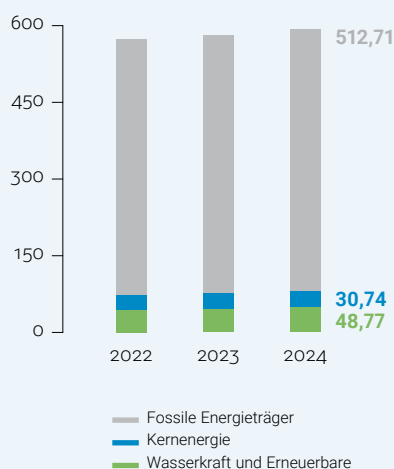
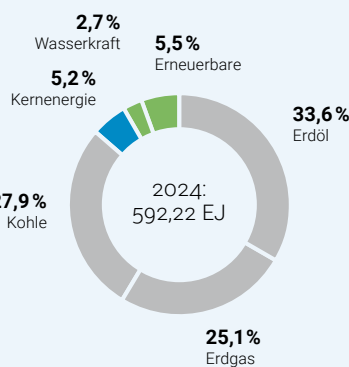
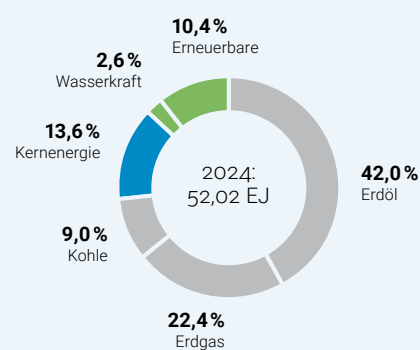
PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH

Exajoule ¹ (EJ)	2024	in %	2023	Veränd.	2022	2021	2020
Erdöl	199,05	33,6%	197,42	0,8%	192,82	186,65	176,76
davon G7-Staaten	58,87	9,9%	59,20	-0,6%	59,52	58,58	54,90
davon BRICS-Staaten ²	64,58	10,9%	64,36	0,3%	60,10	58,34	56,14
davon EU-27	21,86	3,7%	21,68	0,8%	22,23	21,52	20,51
Erdgas	148,60	25,1%	144,54	2,8%	144,21	144,81	139,33
davon G7-Staaten	48,71	8,2%	48,00	1,5%	48,73	48,31	47,64
davon BRICS-Staaten	50,20	8,5%	47,83	5,0%	46,33	45,94	43,87
davon EU-27	11,63	2,0%	11,42	1,8%	12,32	14,29	13,68
Kohle	165,06	27,9%	163,15	1,2%	161,74	160,71	152,34
davon G7-Staaten	14,75	2,5%	15,40	-4,2%	18,28	18,94	16,79
davon BRICS-Staaten	123,17	20,8%	120,79	2,0%	115,86	114,75	108,96
davon EU-27	4,71	0,8%	5,34	-11,8%	6,89	6,89	6,03
Kernenergie	30,74	5,2%	29,86	2,9%	29,23	30,58	29,33
davon G7-Staaten	15,43	2,6%	14,92	3,4%	14,48	16,02	15,71
davon BRICS-Staaten	8,65	1,5%	8,33	3,8%	8,06	7,81	7,19
davon EU-27	7,09	1,2%	6,76	4,9%	6,65	7,98	7,46
Wasserkraft	16,03	2,7%	15,34	4,5%	15,61	15,46	15,69
davon G7-Staaten	2,95	0,5%	2,88	2,4%	2,95	3,02	3,18
davon BRICS-Staaten	7,81	1,3%	7,35	6,3%	7,67	7,40	7,68
davon EU-27	1,33	0,2%	1,18	12,7%	0,99	1,25	1,25
Erneuerbare Energieträger	32,74	5,5%	29,97	9,2%	27,43	25,05	22,62
davon G7-Staaten	10,61	1,8%	10,05	5,6%	9,62	8,98	8,57
davon BRICS-Staaten	12,73	2,1%	11,03	15,4%	9,44	8,28	6,84
davon EU-27	5,40	0,9%	5,33	1,3%	5,08	4,83	4,66
Gesamt	592,22	100,0%	580,28	2,1%	571,04	563,26	536,07
davon G7-Staaten	151,32	25,6%	150,46	0,6%	153,58	153,85	146,79
davon BRICS-Staaten	267,14	45,1%	259,69	2,9%	247,46	242,52	230,68
davon EU-27	52,02	8,8%	51,71	0,6%	54,16	56,76	53,59

Quelle: Energy Institute Statistical Review of World Energy, 2025

Primärenergieverbrauch
weltweit

Exajoule (EJ)

Primärenergiemix
weltweitPrimärenergiemix
EU-27¹ Joule ist die Grundeinheit der Energie (1 Exajoule = 10¹⁸ J ≈ 278 TWh).² Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in der Zeitreihe die BRICS-Staaten einheitlich auf den Mitgliederstand 2024 bezogen.

ROHÖLFÖRDERUNG¹

1.000 Barrel/Tag	2024	in %	2023	Veränd.	2022	2021	2020
OPEC-Länder	32.798	33,9%	32.783	0,0%	33.000	30.677	29.795
davon Saudi-Arabien	10.856	11,2%	11.261	-3,6%	12.140	10.954	11.039
davon Iran	5.062	5,2%	4.573	10,7%	3.894	3.680	3.221
davon Irak	4.398	4,5%	4.355	1,0%	4.520	4.102	4.114
davon Vereinigte Arabische Emirate	4.006	4,1%	4.017	-0,3%	4.120	3.699	3.702
Nordamerika	27.934	28,8%	27.121	3,0%	25.443	24.073	23.536
Europa	2.999	3,1%	3.229	-7,1%	3.213	3.439	3.611
davon Norwegen	1.833	1,9%	2.024	-9,4%	1.907	2.037	2.017
davon UK	653	0,7%	715	-8,7%	809	874	1.049
GUS	13.461	13,9%	13.865	-2,9%	13.933	13.806	13.468
davon Russland	10.752	11,1%	11.074	-2,9%	11.202	11.000	10.666
davon Kasachstan	1.836	1,9%	1.891	-2,9%	1.771	1.805	1.796
Rest der Welt	19.698	20,3%	19.331	1,9%	18.724	18.256	18.528
Gesamt	96.890	100,0%	96.329	0,6%	94.313	90.251	88.938

MINERALÖLVERBRAUCH²

1.000 Barrel/Tag	2024	in %	2023	Veränd.	2022	2021	2020
G7-Staaten	30.565	30,1%	28.446	7,4%	30.802	30.391	28.446
davon USA	18.995	18,7%	19.014	-0,1%	18.862	18.785	17.183
davon Europa (DE, FR, IT, UK)	5.999	5,9%	5.981	0,3%	6.144	5.906	5.679
davon Japan	3.238	3,2%	3.422	-5,4%	3.502	3.485	3.412
davon Kanada	2.333	2,3%	2.313	0,9%	2.294	2.215	2.171
BRICS-Staaten³	32.801	32,3%	32.688	0,3%	30.568	29.677	28.460
davon China	16.374	16,1%	16.579	-1,2%	14.970	14.888	14.404
davon Indien	5.621	5,5%	5.452	3,1%	5.209	4.841	4.738
davon Russland	3.846	3,8%	3.765	2,2%	3.614	3.523	3.304
davon Brasilien	2.575	2,5%	2.577	-0,1%	2.513	2.413	2.268
Rest der Welt	38.052	37,5%	39.560	-3,8%	36.927	35.246	33.212
Gesamt	101.418	100,0%	100.694	0,7%	98.297	95.314	90.118

BIOKRAFTSTOFFVERBRAUCH⁴

1.000 Barrel Öläquivalent/Tag	2024	in %	2023	Veränd.	2022	2021	2020
Nord-/Südamerika	1.395	63,9%	1.338	4,3%	1.206	1.158	1.092
davon USA	842	38,6%	798	5,5%	705	670	608
davon Brasilien	434	19,9%	424	2,4%	390	393	396
davon Kanada	53	2,4%	54	-1,9%	49	39	37
Europa	357	16,4%	392	-8,9%	370	351	342
davon Frankreich	55	2,5%	53	3,8%	50	46	40
davon Deutschland	49	2,2%	58	-15,5%	56	56	63
davon UK	45	2,1%	43	4,7%	37	27	31
Asien/Pazifik	418	19,1%	385	8,6%	338	302	277
davon Indonesien	181	8,3%	181	0,0%	154	137	123
davon Indien	77	3,5%	55	40,0%	45	32	20
davon China	60	2,7%	51	17,6%	47	46	44
Gesamt	2.183	100,0%	2.126	2,7%	1.923	1.818	1.717

Quelle: Energy Institute Statistical Review of World Energy, 2025

¹ Inklusive Rohöl, Schieferöl, Ölsand, Kondensate und NGL

² Inlandsnachfrage inklusive internationale Flugkraftstoffe, Bunkeröle sowie Raffineriekraftstoff und Verluste, ausgenommen Biokraftstoffe (z.B. Ethanol und Biodiesel). Kohlenderivate und Erdgas sind enthalten.

³ Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in der Zeitreihe die BRICS-Staaten einheitlich auf den Mitgliederstand 2024 bezogen.

⁴ Biokraftstoffe zählen zu den erneuerbaren Energiequellen und beinhaltet Biobenzin (z.B. Ethanol und Biodiesel).

MITGLIEDER DES FVMI

ADX VIE GmbH

1030 Wien, Ölzeltgasse 3

BP Europa SE

Zweigniederlassung BP Austria

1100 Wien, Am Belvedere 10

Castrol Österreich Lubricants GmbH

1100 Wien, Am Belvedere 10

Enilive Austria GmbH

Enilive Marketing Austria GmbH

Enimooov Austria GmbH

1200 Wien, Handelskai 94–96

Erdöl-Lagergesellschaft m.b.H.

8502 Lannach, Radlpaßstraße 6

Erdöl Tanklagerbetrieb GmbH

1220 Wien, Ölhafen Lobau, Uferstraße 16

Halliburton Company Austria GmbH

2201 Seyring, Helmaweg 2

JET Tankstellen Austria GmbH

5020 Salzburg, Samergasse 27

LUKOIL Lubricants Europe GmbH

1220 Wien, Ölhafen Lobau, Uferstraße 8

MB Well Services GmbH

2230 Gänserndorf, Novofermstraße 3

MOL Austria Handels GmbH

1020 Wien, Walcherstraße 11a

OMV Aktiengesellschaft

OMV Exploration & Production GmbH

OMV Downstream GmbH

OMV Solutions GmbH

1020 Wien, Trabrennstraße 6–8

OMV Austria

Exploration & Production GmbH

2230 Gänserndorf, Protteser Straße 40

ONEO GmbH

1040 Wien, Brucknerstraße 6

RAG Austria AG

REP GmbH

1010 Wien, Schwarzenbergplatz 16

RED Drilling & Services GmbH

4851 Gampern, Schwarzmoos 28

Services Pétroliers Schlumberger

Zweigniederlassung Ennsdorf

4482 Ennsdorf, Brunnenstraße 15

Shell Austria GmbH

1220 Wien, Tech Gate, Donau-City-Straße 1

Transalpine Ölleitung

in Österreich Ges.m.b.H.

9971 Matrei in Osttirol, Kienburg 11

Tuboscope Vetco Österreich GmbH

1010 Wien, Gonzagagasse 9

Weatherford Oil Tool Ges.m.b.H.

2183 Neusiedl/Zaya, Gewerbestraße Mitte 6



FACHVERBAND DER MINERALÖLINDUSTRIE (FVMI)

Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien, Österreich

T +43 (0)5 90900-4892
office@oil-gas.at

www.oil-gas.at

istockphoto / zezhuang



Unter www.oil-gas.at finden Sie auch
Antworten auf wichtige Fragen sowie den
Faktencheck zur Mineralölindustrie.